



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitalisierung

Daten zur wirtschaftlichen Lage im Land Sachsen-Anhalt

IV. Quartal 2019

Stand: April 2020

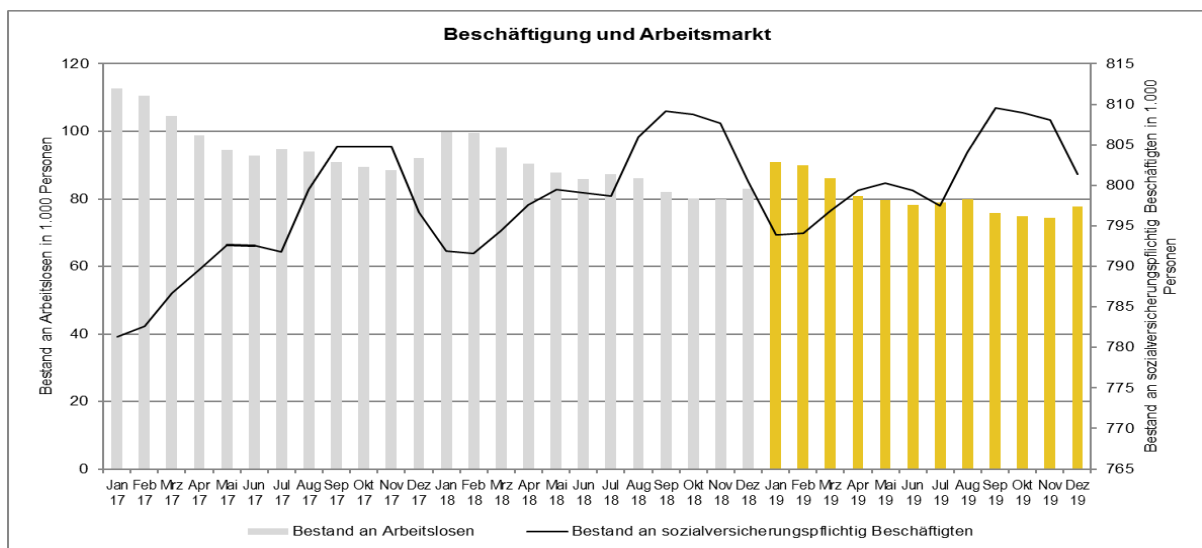
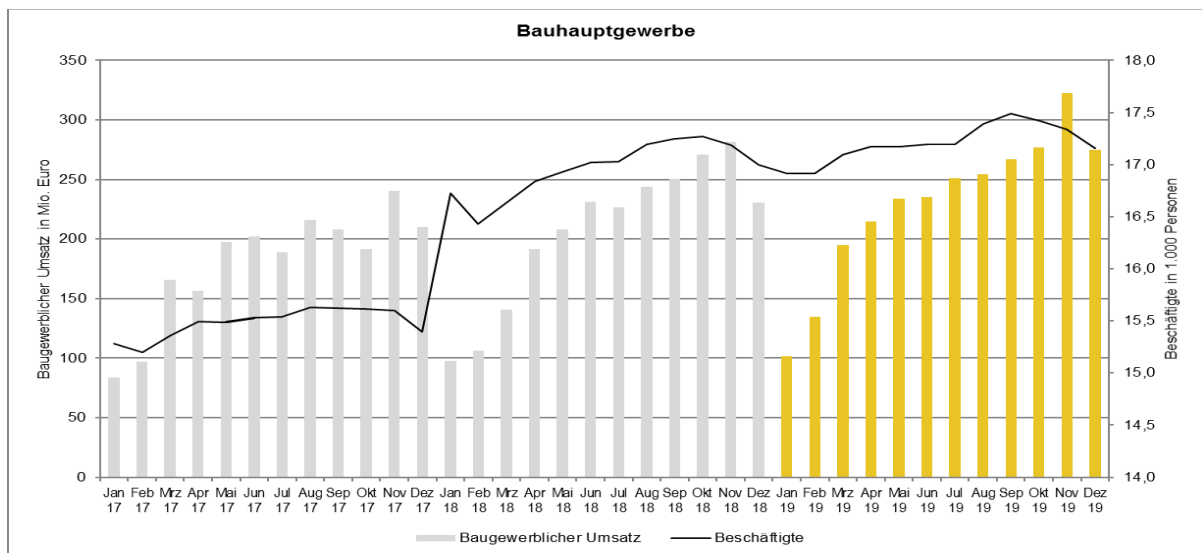
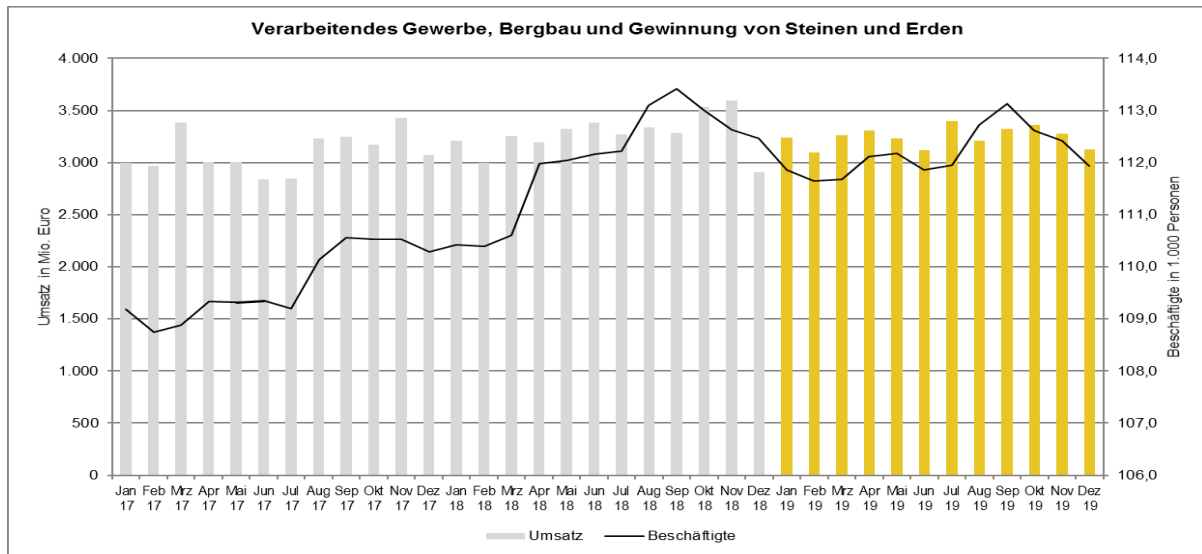
Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg

www.mw.sachsen-anhalt.de

Inhalt

1	Wirtschaftsdaten des IV. Quartals 2019 in der Zeitreihe	3
2	Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft	4
3	Wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt	10
3.1	Industrie	10
3.2	Baugewerbe	15
3.3	Gewerbegeschehen	16
3.4	Beschäftigung und Arbeitsmarkt	17
4	Branchenspezial: Fahrzeugbau	19
5	Hochschulspezial: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	24
6	Historisches	27
7	Daten und Entwicklungen	28
7.1	Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	28
7.2	Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe	33
7.3	Gewerbegeschehen	34
7.4	Beschäftigung und Arbeitsmarkt	37
8	Datenquellenverzeichnis	39

1 Wirtschaftsdaten des IV. Quartals 2019 in der Zeitreihe



Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

2 Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft

Forschung, Entwicklung und Innovation sind eine wichtige Grundlage für Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit in einer Volkswirtschaft. Ohne Fortschritte aus Wissenschaft und Technik kann kein Bereich des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenlebens auskommen, will er seine Zukunftsfähigkeit im nationalen, europäischen und internationalen Vergleich nicht verlieren. Das in der Europa 2020-Strategie festgelegte Ziel, 3 % des Bruttoinlandsproduktes für Forschung und Entwicklung (FuE) zu verwenden (sog. FuE-Quote), zeigt die Bemühungen der Europäischen Union (EU), die Mitgliedstaaten auf diesem Weg zu unterstützen. Eine Art Anschlussstrategie kann in dem sich aktuell im Verfahren befindlichen „Europäischen Grünen Deal“ gesehen werden. Es handelt sich um eine neue Wachstumsstrategie, mit der die EU zu einer fairen und wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft werden soll, in der im Jahr 2050 keine Netto-Treibhausgasemissionen mehr freigesetzt werden und das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abgekoppelt ist. Dies bedeutet zugleich für den FuE-Sektor umfassende Herausforderungen, um Technologien und Produktionsweisen hervorzu- bringen, die zur Verwirklichung des „Europäischen Grünen Deals“ erforderlich sind.

Im Jahr 2017 wurde erstmalig in Deutschland durch Wirtschaft und öffentliche Hand das 3 %-Ziel der Europa 2020-Strategie überschritten. Im Jahr 2018 erreicht Deutschland einen neuen Höchstwert mit einem Anteil von 3,13 % am Bruttoinlandsprodukt, welcher für FuE aufgewendet wurde.¹

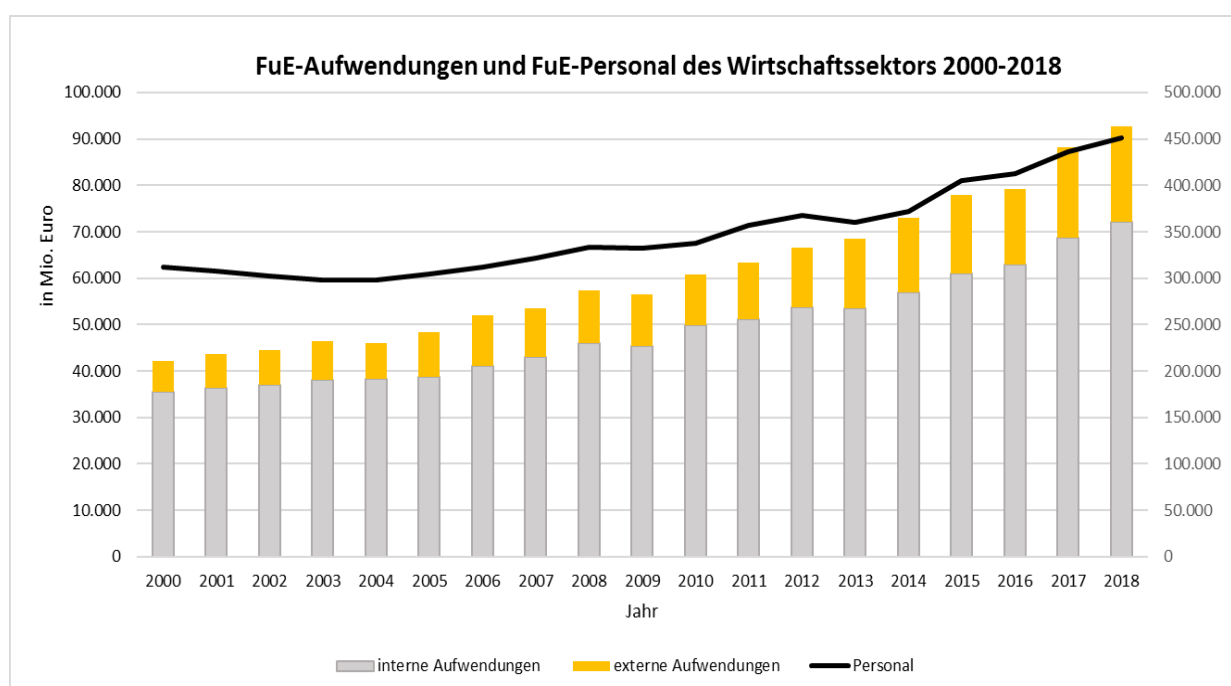
Die FuE-Aufwendungen stellen dabei einen der meistverwendeten, jedoch nicht den einzigen Indikator zur Beschreibung des FuE- bzw. des Innovationsgeschehens dar. Es kann entsprechend seiner Funktion im Innovationsprozess in Input- und Output-Indikatoren unterschieden werden. Zu den Input-Indikatoren gehören neben den FuE-Aufwendungen u.a. die FuE-Beschäftigten. Die Output-Indikatoren können selbst wiederum in Ertragsindikatoren und Fortschrittsindikatoren unterteilt werden.² Zwischenprodukte des Innovationsprozesses wie Schutzrechte (u.a. Patente und Gebrauchsmuster) zählen zu den Ertragsindikatoren, wäh-

¹ Siehe „Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft 2018“

² Vgl. Walz, R.: „Indikatorik und Innovationen im Kontext der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie – Reflexion bisheriger Erfahrungen und Überlegungen zur Weiterentwicklung – Kurzgutachten im Auftrag des Rates für Nachhaltige Entwicklung“, Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe, 13. März 2016 bzw. Grupp, H.: „Messung und Erklärung des technischen Wandels“, Springer, Heidelberg, 1997.

rend bspw. durch Innovationen generierter Umsatz als letztendliches Ergebnis des Innovationsprozesses einen Fortschrittsindikator bildet. Bei der Interpretation dieser Kennziffern ist allgemein zu beachten, dass Input-Indikatoren keine Aussagen zur Effektivität oder Effizienz der FuE-Anstrengungen erlauben. Output-Indikatoren lassen zwar Rückschlüsse auf die Effektivität, nicht jedoch auf die Effizienz zu. Erst die Kombination aus Input- und Output-Betrachtung ermöglicht die Beobachtung der Effizienz. Darüber hinaus weist jeder Indikator individuelle Einschränkungen seiner Aussagefähigkeit auf.³ Im Folgenden werden die Indikatoren FuE-Aufwendungen und FuE-Beschäftigte näher betrachtet.

Grafik 1: FuE-Daten des Wirtschaftssektors 2000-2018



Quelle: „Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft 2018“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V., Seite 3.

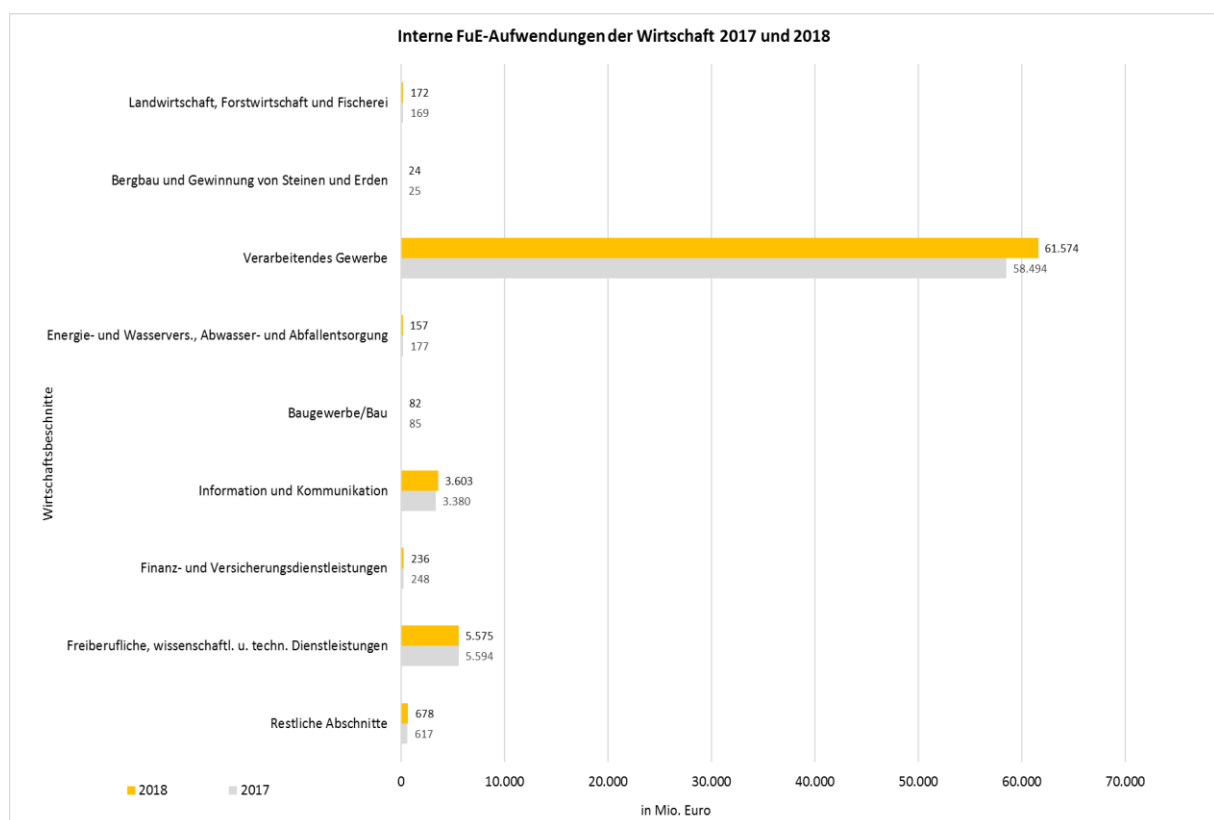
Da die internen FuE-Aufwendungen am Ende der Zeitreihe knapp vier Fünftel der gesamten FuE-Aufwendungen der Wirtschaft umfassen, werden im Nachfolgenden diese näher beleuchtet. Interne FuE-Aufwendungen werden ganz überwiegend im Wirtschaftsabschnitt des Verarbeitenden Gewerbes⁴ getätigt. Im Jahr 2018 entfielen von den insgesamt rund

³ So erfolgt bspw. die regionale Zuordnung von Schutzrechten durch das Deutsche Patent- und Markenamt nach dem Sitz des Anmelders und damit nicht zwangsläufig nach dem Ort, an dem die der Patentanmeldung vorangegangenen Innovationsanstrengungen stattgefunden haben.

⁴ Abschnitt C nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

72,10 Mrd. Euro an internen FuE-Aufwendungen rund 61,57 Mrd. Euro auf das Verarbeitende Gewerbe, dies entspricht einem Anteil von rund 85,4 %. Hierfür eingesetzt wurden rund 358.200 Vollzeitäquivalente an FuE-Personal. Die internen FuE-Aufwendungen weisen dabei eine Steigerungsrate von +5,3 % gegenüber 2017 auf, für das eingesetzte FuE-Personal beträgt die Zuwachsrate +3,4 %. Weitere nennenswerte Anteile an den internen FuE-Aufwendungen sind in den Bereichen Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (rund 7,7 %, da die Abteilung „Wissenschaftliche Forschung und Entwicklung“ enthalten ist) bzw. Information und Kommunikation (rund 4,9 %) verbucht. Im Zeitablauf ist keine wesentliche Veränderung in den Anteilswerten erkennbar. Exemplarisch zeigt Grafik 2 die Ergebnisse der Jahre 2017 und 2018.

Grafik 2: Interne FuE-Aufwendungen der Wirtschaft nach Wirtschaftsbereichen 2017 und 2018



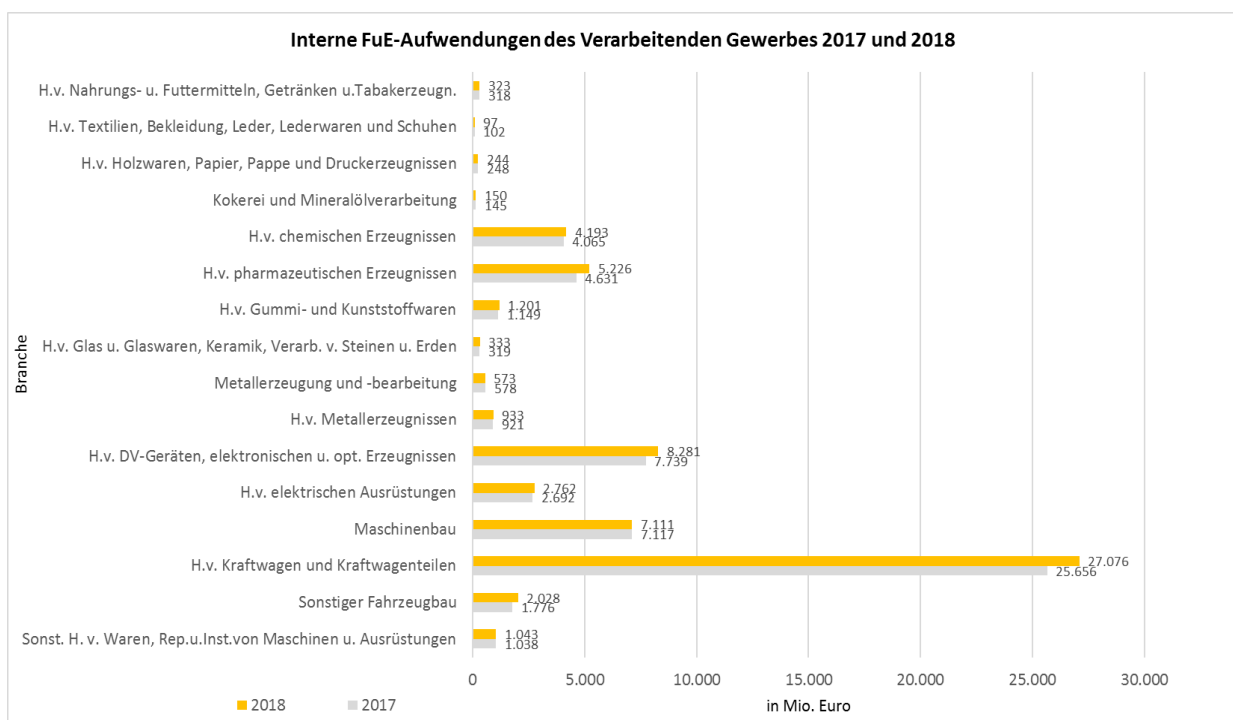
Quelle: „Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft 2018“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V., Seite 5.

Die Dominanz des Verarbeitenden Gewerbes wird im Weiteren näher untersucht. Dazu sind die Branchen des Verarbeitenden Gewerbes hinsichtlich ihrer internen FuE-Aufwendungen in Grafik 3 dargestellt. Mit gut zwei Fünfteln (44,0 %) werden die höchsten internen FuE-Aufwendungen im Jahr 2018 im Umfang von rund 27,08 Mrd. Euro in der Branche der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (WZ 29) erbracht. Damit verknüpft ist auch die

höchste Anzahl von FuE-Personal mit rund 131.600 Vollzeitäquivalenten. Mit Abstand folgen die Branchen der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (WZ 26: interne FuE-Aufwendungen rund 8,21 Mrd. Euro; Anteilswert 13,5 %) und des Maschinenbaus (WZ 28: interne FuE-Aufwendungen rund 7,11 Mrd. Euro; Anteilswert 11,6 %) im Jahr 2018. Die Automobilhersteller und ihre Zulieferindustrie haben ihre internen FuE-Aufwendungen im Jahr 2018 um +5,5 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert, das beschäftigte FuE-Personal nahm um +4,1 % zu.⁵

Diese drei forschungsstärksten Branchen weisen hinsichtlich ihres Gesamtumsatzes an der Industrie in Sachsen-Anhalt einen Anteil von 1,9 % für die WZ 29, von 0,7 % für die WZ 26 bzw. von 6,3 % für die WZ 28 aus. Der Vergleich zur umsatzstärksten Industriebranche in Sachsen-Anhalt, der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (WZ 20), die einen Anteil von 17,5 % am Gesamtumsatz erwirtschaftet, zeigt die z.T. deutlich unterrepräsentierte FuE-Affinität in der sachsen-anhaltischen Industriestruktur.

Grafik 3: Interne FuE-Aufwendungen des Verarbeitendes Gewerbes 2017 und 2018

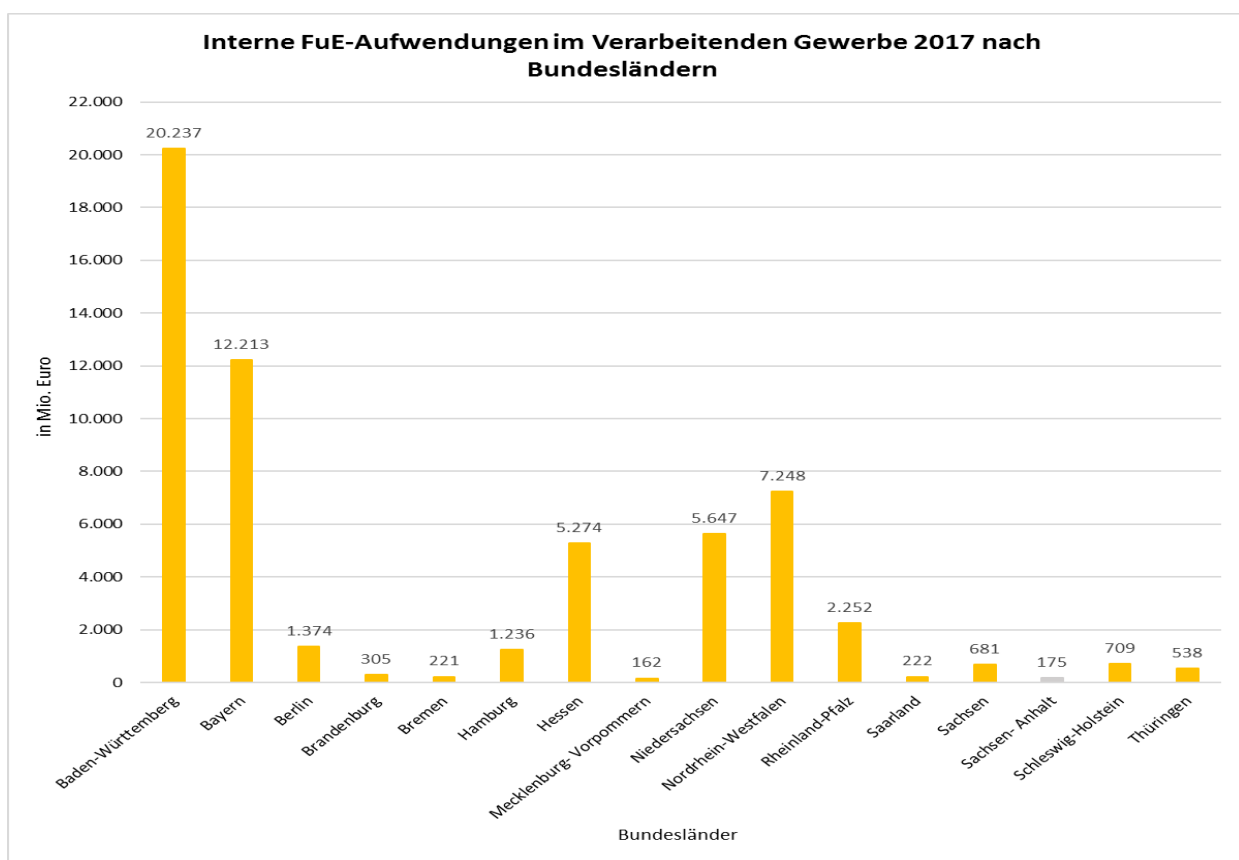


Quelle: „Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft 2018“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V., Seite 5.

⁵ Siehe „Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft 2018“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V., Seite 4.

Ein Vergleich der internen FuE-Aufwendungen im Verarbeitenden Gewerbe nach Bundesländern zeigt Grafik 4 (aktuellstes Zahlenmaterial des Jahres 2017). Sachsen-Anhalt belegt mit rund 175,3 Mio. Euro an internen FuE-Aufwendungen im Bundesländerranking Platz 15 (vor Mecklenburg-Vorpommern mit rund 162,1 Mio. Euro). Dies bedeutet einen Anteil von rund 0,4 % an den internen FuE-Aufwendungen des Verarbeitenden Gewerbes 2017 insgesamt. Der Vergleich mit den typischen Automobilstandorten Deutschlands zeigt: Im Bundesland Baden-Württemberg werden 34,6 % der deutschlandweiten internen FuE-Aufwendungen geleistet, im Freistaat Bayern sind es rund 20,9 %.

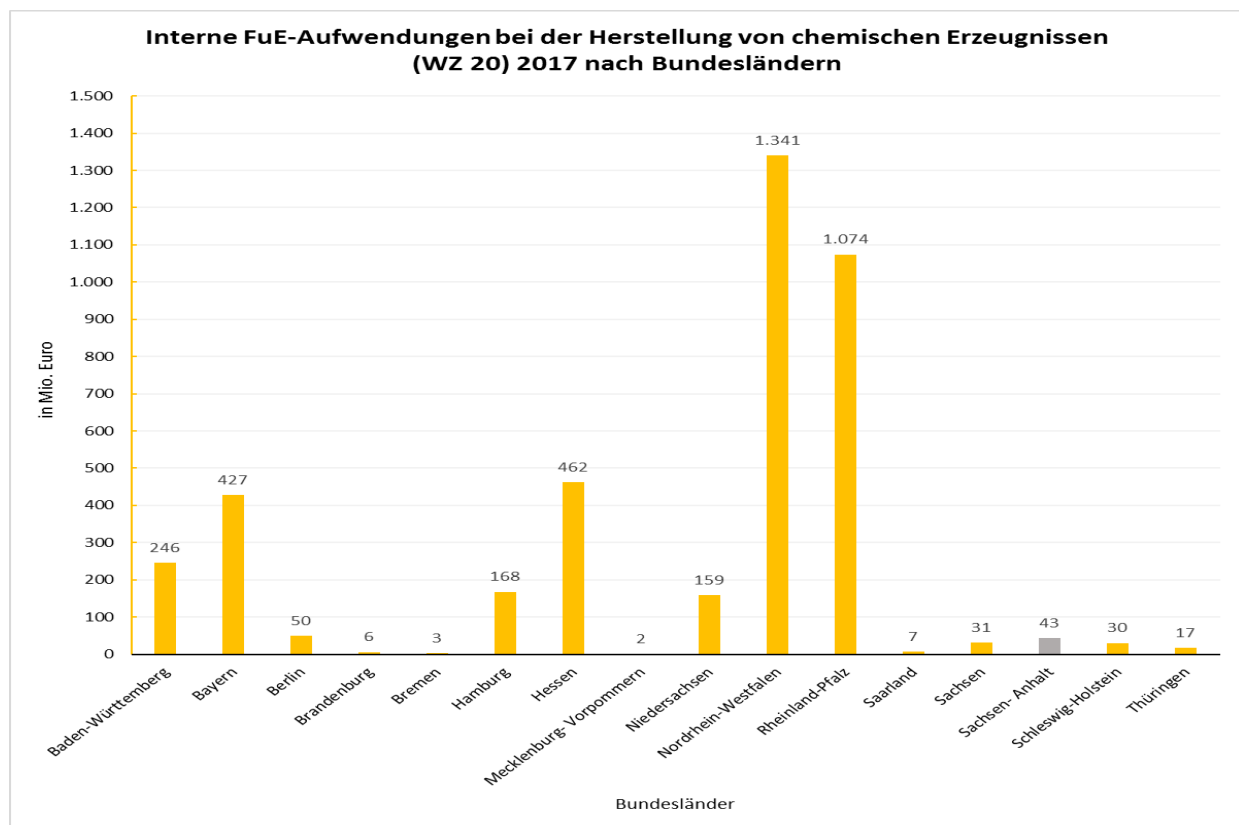
Grafik 4: Interne FuE-Aufwendungen im Verarbeitenden Gewerbe 2017 nach Bundesländern



Quelle: arendi: Zahlenwerk 2019, siehe https://stifterverband.org/arendi-zahlenwerk_2019, Tabelle 5.1.

Betrachtet man dagegen die in der Industriestruktur Sachsen-Anhalts dominierende Herstellung von chemischen Erzeugnissen (WZ 20), zeigt sich im Bundesländervergleich ein etwas anderes Bild, wie nachfolgende Grafik 5 verdeutlicht. Sachsen-Anhalt belegt mit seinen internen FuE-Aufwendungen in Höhe von rund 43,1 Mio. Euro Platz 9. Das Bundesland Nordrhein-Westfalen ist in dieser Branche mit rund 1,34 Mrd. Euro an internen FuE-Aufwendungen führend und erreicht einen Anteilswert von rund 33,0 %.

Grafik 5: Interne FuE-Aufwendungen im Verarbeitenden Gewerbe 2017 nach Bundesländern



Quelle: Statistisches Bundesamt: Zahlenwerk 2019, siehe https://stifterverband.org/arendi-zahlenwerk_2019, Tabelle 5.1.

Sachsen-Anhalt weist bei den Forschungsanstrengungen von Unternehmen wie gezeigt im Bundesvergleich eine schwache Position auf. Neben der Branchenstruktur, insbesondere im Verarbeitende Gewerbe, dürfte hierfür weiterhin u.a. die Unternehmensgrößenstruktur ursächlich sein. So weisen kleinere Unternehmen tendenziell eine geringere FuE-Intensität auf als größere.⁶ Dabei ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass kleinere Unternehmen in stärkerem Maße als größere Unternehmen ohne explizite FuE-Anstrengungen innovieren.⁷ Allein auf Basis von FuE-Angaben dürfte ihre Innovationskraft daher unterschätzt werden und damit auch diejenige von Regionen mit einem überdurchschnittlichen Anteil kleinerer Unternehmen.

⁶ So hatten Großunternehmen ab 500 Beschäftigte in Deutschland im Jahr 2018 einen Anteil an den internen FuE-Aufwendungen von 87,9 %.

⁷ Vgl. Rammer, C.; Köhler, C.; Murman, M.; Pesau, A.; Schwiabacher, F.; Kinkel, S.; Kirner, E.; Som, O.; Schubert, T.: „Innovation ohne Forschung und Entwicklung. Eine Untersuchung zu Unternehmen, die ohne eigene FuE-Tätigkeit neue Produkte und Prozesse einführen.“, Studien zum deutschen Innovationssystem, Nr. 15-2011, Mannheim und Karlsruhe.

Im Rahmen des Regional Innovation Scoreboard der Europäischen Kommission werden 18 FuE-/Innovationsindikatoren (sowohl Input- als auch Output-Indikatoren) zu einem Regional Innovation Index aggregiert.⁸ Im Jahr 2019 belegte Sachsen-Anhalt hier im Vergleich mit den übrigen 38 NUTS 2-Regionen in Deutschland Platz 34.

Die Landesregierung verfolgt mit der Regionalen Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2014-2020 (RIS 2014-2020) das Ziel, die FuE-Ausgabeintensität der Unternehmen langfristig substantiell zu erhöhen. Als Benchmark wurde eine Zielgröße in Höhe von 0,7 % am Bruttoinlandsprodukt definiert. Durch ein Konsortium von Prognos AG und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurden im Jahr 2016 aktuelle und zukünftige Forschungspotenziale identifiziert und Ansatzpunkte für eine Erhöhung der FuE-Aktivitäten der Unternehmen Sachsen-Anhalts herausgearbeitet. Derzeit ist die Ramboll Management Consulting GmbH beauftragt, die RIS 2014-2020 übergreifend zu evaluieren und zu ermitteln, inwiefern Handlungsbedarf besteht, um die künftigen Anforderungen der Europäischen Kommission für der Förderperiode 2021-2027 zu erfüllen. Die Empfehlungen werden in die RIS 2021-2027 einfließen.

Auf Bundesebene wird die bisherige Projektförderung seit dem 1. Januar 2020 durch das Instrument der steuerlichen Förderung von FuE (Forschungszulage) ergänzt. Es ist zu hoffen, dass sich diese neue Maßnahme auch positiv auf die FuE-Aktivitäten der sachsen-anhaltischen Wirtschaft auswirken wird.

3 Wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt

3.1 Industrie

Das Jahr 2019 verlief für die **sachsen-anhaltische Industrie** konjunkturell wechselhaft. Auf konjunkturelle Aufschwünge im I. und im III. Quartal folgten Rückgänge im II. und im IV. Quartal 2019. Der im III. Quartal noch leicht vorhandene Wachstumsimpuls wurde in den Monaten Oktober und November abgeschwächt, ehe im Dezember 2019 wieder Umsatzzuwächse zu verzeichnen waren. Langsam schien die Industrie auf ihren Wachstumspfad zurückzukehren, ohne dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung schon berücksichtigt sind. **Zwischen Oktober und Dezember 2019** wurden rund **9,76 Mrd. Euro** erwirtschaftet, so dass für das gesamte Jahr 2019 Umsätze von rund **39,12 Mrd. Euro** verbucht werden konnten. Entgegen der Vorjahre hat nunmehr auch

⁸ Siehe https://ec.europa.eu/growth/industry/policy/innovation/regional_en.

der Bereich der Vorleistungsgüterproduzenten und der Energie Umsatzeinbußen von -3,9 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Alle anderen Hauptgruppen – Investitionsgüter-, Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten – liegen im positiven Bereich. Dabei ist die Wachstumsrate der Gebrauchsgüterproduzenten hervorzuheben (+10,7 %), aufgrund des geringen Anteils an der gesamten sachsen-anhaltischen Industrie wirken sich diese Umsatzzuwächse allerdings nicht spürbar auf den Gesamtumsatz aus. Dominierend wirken die Vorleistungsgüterproduzenten und Produzenten von Energie. Insgesamt liegen die Gesamtumsätze der Industrie **in den Monaten Januar bis Dezember 2019** um **-0,4 %** unter dem Wert des Vorjahres. Diese Veränderungsrate speist sich aus Zuwachsraten von +2,8 % im I. Quartal bzw. +0,6 % im III. Quartal, dagegen stehen negative Veränderungsrate von -2,2 % im II. Quartal bzw. -2,7 % im IV. Quartal 2019.

Mit einer Gesamtveränderungsrate des Industrieumsatzes von -0,4 % belegt Sachsen-Anhalt im Bundesländervergleich den 10. Platz. Die größte Wachstumsrate im Bundesländervergleich hat der Stadtstaat Berlin mit +3,3 % aufzuweisen. Die mit Abstand niedrigste Veränderungsrate zeigt sich in Rheinland-Pfalz mit -7,8 %. In den beiden anderen mitteldeutschen Bundesländern liegt der Freistaat Thüringen mit +0,8 % über der Veränderungsrate von Sachsen-Anhalt und der Freistaat Sachsen mit -1,9 % darunter. Insgesamt ergibt sich für Ostdeutschland ein nahezu konstanter Gesamtumsatz in der Industrie (+0,1 %), während es in West- und Gesamtdeutschland zu Umsatzrückgängen gekommen ist (-0,6 % bzw. -0,5 %).

Der **Auslandsumsatz** beläuft sich in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 auf rund **12,34 Mrd. Euro**. Er ist im Vergleich zu den Monaten Januar bis Dezember 2018 um **+1,8 %** gestiegen. Stiegen die Auslandsumsätze im I. Quartal um +2,9 % und im II. Quartal noch um +0,6 %, konnte allein das III. Quartal 2019 mit +3,8 % am stärksten zur Gesamtentwicklung beitragen. Das IV. Quartal 2019 steht mit einem minimalen Rückgang von -0,1 % in den Büchern. Mit dieser Gesamtwachstumsrate von +1,8 % beim Auslandsumsatz liegt die sachsen-anhaltische Industrie auf Rang 7 im deutschlandweiten Vergleich. Dabei hat sich das Auslandsgeschäft der Industrie nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern bei etwas mehr als der Hälfte aller Bundesländer günstiger entwickelt als das Inlands- bzw. das Gesamtgeschäft. Die Spannweite der Umsatzveränderung ist mit +13,0 % in Mecklenburg-Vorpommern und -9,6 % in Rheinland-Pfalz beim Auslandsgeschäft deutlich größer als beim Gesamtgeschäft. Ostdeutschland insgesamt erreicht eine Wachstumsrate von +2,3 % gegenüber niedrigeren +0,1 % in Westdeutschland und +0,3 % in Gesamtdeutschland.

Die **Exportquote** der Industrie Sachsen-Anhalts beläuft sich im Jahr 2019 auf **31,5 %**. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie damit um **+0,6 Prozentpunkte gestiegen**. Sowohl die ostdeutsche als auch die gesamtdeutsche Exportquote sind mit 38,9 % bzw. 50,8 % jedoch noch deutlich höher.

Die **Beschäftigung** in der sachsen-anhaltischen Industrie hat gegenüber den Monaten Januar bis Dezember 2018 leicht um **+0,1 %** zugenommen. So waren in den 665 Betrieben **durchschnittlich rund 112.200 Personen** beschäftigt. Damit ist die Beschäftigungsentwicklung etwas schwächer als im ost- und im gesamtdeutschen Durchschnitt (+0,5 % bzw. +0,7 %).

Die Beschäftigungs- und Umsatzentwicklungen unterscheiden sich von Branche zu Branche. Nach ausgewählten Branchen zeigt sich folgendes Bild:

- Die sachsen-anhaltische **Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln** kehrte, auch wenn noch Basiseffekte zu berücksichtigen sind, auf einen dynamischen Wachstumspfad zurück. Nach einem Rückgang des Gesamtumsatzes von -3,1 % im I. Quartal konnten alle drei folgenden Quartale 2019 mit einer positiven Veränderungsrate im Gesamtgeschäft abschließen. Lagen die ersten sechs Monate 2019 mit -0,1 % noch im Minus, führten das III. Quartal mit +7,7 % und das IV. Quartal 2019 mit überdurchschnittlichen +13,6 % zu einem Halbjahresergebnis von +10,8 % für die Monate Juli bis Dezember 2019. In Summe ergibt sich damit eine Wachstumsrate für das Jahr 2019 von +5,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft bewegten sich im Jahr 2019 auf einem ansteigenden Wachstumspfad: Während der Inlandsumsatz um +5,6 % zunimmt, steigt der Auslandsumsatz um +4,6 % in den Monaten Januar bis Dezember 2019. Hierfür maßgeblich verantwortlich ist das IV. Quartal 2019: Allein in den Monaten Oktober bis Dezember 2019 nimmt der Inlandsumsatz mit +15,3 %, der Auslandsumsatz mit +4,6 % im Vergleich zum Vorjahr zu. Der Gesamtumsatz beläuft sich im Jahr 2019 auf rund 6,53 Mrd. Euro, der Auslandsumsatz auf rund 1,17 Mrd. Euro. Gleichzeitig ist die Zahl der Beschäftigten um +1,5 % auf rund 19.000 Personen angestiegen. Die Nahrungsmittelindustrie ist mit ihren 102 Betrieben weiterhin die beschäftigungsstärkste Branche in der sachsen-anhaltischen Industrie.
- Die umsatzstärkste Branche der Industrie Sachsen-Anhalts war auch im Jahr 2019 die **chemische Industrie** mit einem Gesamtumsatz von rund 7,24 Mrd. Euro. Dies bedeutet eine Zunahme des Gesamtumsatzes von +3,5 % gegenüber dem Vorjahr. Der Auslandsumsatz beläuft sich in 2019 auf rund 3,76 Mrd. Euro, er hat damit eine noch deutlichere Steigerung von +9,4 % gegenüber dem Jahr 2018 erfahren. Die starke Umsatzent-

wicklung aus dem Vorjahr hat sich in diesem Bereich somit fortgesetzt. Das Gesamtumsatzwachstum dieser Branche ist auf das Auslandsgeschäft zurückzuführen, im Inland mussten die Umsätze im Jahr 2019 einen Rückgang von -2,2 % gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Folglich steigt die Exportquote auf aktuell 52,0 % an. Sie nähert sich der exportstärksten Industriebranche, der Metallherzeugung und -bearbeitung, immer weiter an. Die Zahl der Beschäftigten ist um +1,7 % im Vergleich zum Januar bis Dezember 2018 gestiegen. Damit waren im Jahr 2019 in 70 Betrieben durchschnittlich rund 12.400 Beschäftigte tätig.

- Der Bereich der **Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren** konnte nach einem Umsatzrückgang im I. Halbjahr vorübergehend im III. Quartal 2019 in die Wachstumszone zurückkehren. Die Monate Oktober bis Dezember 2019 fallen wieder in die Verlustzone zurück. Auf einen Rückgang des Gesamtumsatzes in den ersten sechs Monaten von -4,2 % folgte im II. Halbjahr 2019 eine Veränderungsrate von -2,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, so dass sich in der Gesamtbetrachtung ein Umsatzrückgang von -3,2 % im Vergleich zum Jahr 2018 ergibt. Zu dieser Entwicklung tragen sowohl das Inlandsgeschäft mit -3,3 % als auch das Auslandsgeschäft mit -3,2 % gleichermaßen bei. In der Gesamtbetrachtung ergibt sich für das Jahr 2019 ein Gesamtumsatz von rund 1,88 Mrd. Euro, im Ausland wurden rund 605,4 Mio. Euro umgesetzt. In der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren waren von Januar bis Dezember 2019 durchschnittlich rund 7.800 Personen in 53 Betrieben beschäftigt.
- Der Bereich der **Metallerzeugung und -bearbeitung** ist nach einem noch positiv verlaufenen I. Quartal 2019 in die Verlustzone gerutscht. Stand beim Gesamtumsatz zum Halbjahr noch ein Rückgang von -1,6 % in den Büchern, führte das III. Quartal mit -6,7 % und das IV. Quartal 2019 mit -13,1 % zu einer Gesamtentwicklung für die Monate Januar bis Dezember 2019 von -5,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Parallel dazu verliefen die Entwicklungen beim Inlands- und Auslandsumsatz: Nach einem Verlust von -3,1 % beim Inlandsumsatz im I. Halbjahr 2019 (-0,3 % beim Auslandsumsatz) führten die Monate Juli bis Dezember 2019 mit einer Veränderungsrate von -11,0 % beim Inlandsumsatz (-9,1 % beim Auslandsumsatz) zu einer Gesamtentwicklung von -6,8 % beim Inlandsumsatz (-4,6 % beim Auslandsumsatz) gegenüber dem Vorjahr. Der Gesamtumsatz beträgt rund 3,57 Mrd. Euro. Die Exportquote beträgt 57,3 % und stellt weiterhin den höchsten Wert in der sachsen-anhaltischen Industrie dar. Sie liegt rund 25 Prozentpunkte über dem Durchschnitt von 31,5 %. Die Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um +0,7 % angestiegen, so dass in den 30 Betrieben durchschnittlich rund 7.100 Beschäftigte tätig waren.
- Der Bereich der **Herstellung von Metallzeugnissen** ist ebenfalls rückläufig. Allein der Auslandsumsatz verzeichnete im Jahr 2019 ein leichtes Umsatzplus von +2,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Gesamtumsatz nahm dagegen mit -3,3 % gegenüber dem Jahr

2018 auf rund 1,71 Mrd. Euro ab. Parallel nahm die Beschäftigung um -1,5 % auf durchschnittlich rund 10.100 Personen ab, die in 92 Betrieben tätig sind.

- Starke Einbußen hinnehmen musste der **Maschinenbau** im Jahr 2019. Nach nur leichtem Umsatzwachstum im Jahr 2018 (+1,4 %) und einer Veränderungsrate von -7,7 % im I. Halbjahr verzeichneten die Monate Juli bis Dezember 2019 einen wieder ansteigenden Trend mit einer Veränderungsrate von +1,9 % beim Gesamtumsatz. In der Gesamtschau des Jahres 2019 nahm der Gesamtumsatz um -3,0 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 2,41 Mrd. Euro ab. War der Auslandsumsatz im I. Halbjahr mit einer Veränderungsrate von -14,1 % noch stark am Abschwung beteiligt, konnte in den Monaten Juli bis Dezember 2019 mit einer Zuwachsrate von +12,2 % eine Umkehr hingelegt werden. In Summe ergibt sich für den Auslandsumsatz ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von -1,2 %. Der Inlandsumsatz verbuchte im Jahr 2019 einen Rückgang von -4,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Exportquote stieg hierdurch auf 42,4 %, womit sie sich jedoch weiterhin über dem Durchschnitt der sachsen-anhaltischen Industrie von 31,5 % befindet. Die Zahl der Beschäftigten sank um -2,6 %. Durchschnittlich rund 12.900 Personen waren in 72 Betrieben tätig.
- Die beiden Branchen des **Fahrzeugbaus** waren im Jahr 2019 von einer positiven Umsatzentwicklung geprägt, die allerdings in ihrem Ausmaß branchenbezogen unterschiedlich ausfällt. Im Bereich der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ist der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um +18,3 % gestiegen, wozu insbesondere das Inlandsgeschäft (+23,4 %) beigetragen hat. Es hat jedoch auch der Auslandsumsatz mit +8,0 % im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Die Exportquote beträgt damit 30,3 %. Sie ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, da sich die Inlandsumsätze stärker als die Auslandsumsätze ausgedehnt haben. Insgesamt beläuft sich der Umsatz auf rund 870,3 Mio. Euro. Die Beschäftigung ist gleichzeitig um +8,7 % auf durchschnittlich rund 3.800 Personen gestiegen, die in 17 Betrieben tätig sind.
Im Sonstigen Fahrzeugbau ist der Gesamtumsatz nach einem noch verlustreichen I. Halbjahr 2019 (-7,4 %) wieder in die Gewinnzone zurückgekehrt und konnte in den Monaten Juli bis Dezember 2019 eine Steigerungsrate von +18,2 % erzielen. In der Gesamtbetrachtung ergibt sich eine positive Veränderungsrate mit +3,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Hierzu trägt das Inlandsgeschäft mit +1,2 % bei, der anteilmäßig kleinere Auslandsumsatz lag hingegen mit +14,5 % deutlicher über dem Wert des Vorjahres. Die Exportquote beläuft sich damit auf 22,4 %. Der Gesamtumsatz betrug in den Monaten Januar bis Dezember 2019 rund 270,4 Mio. Euro. Er wurde erwirtschaftet von durchschnittlich rund 2.100 Beschäftigten in zehn Betrieben. Die Beschäftigtenzahl stieg hier um +2,2 % gegenüber dem Vorjahr an.

Auf Basis der Auftragseingänge ist künftig von einer eher verhaltenen Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts auszugehen. So weist der durchschnittliche Wert des **Auftragseingangsindex** (Volumenindex) im IV. Quartal 2019 mit 119,4 einen um -5,5 % geringeren Wert auf als im Vorjahresquartal (126,4). Dabei deutet sich im Auslandsgeschäft mit einer Abnahme des Auftragseingangsindex um -12,7 % auf 124,2 (IV. Quartal 2018: 142,3) eine stark rückläufige Entwicklung an, während das Inlandsgeschäft wieder mit leicht positiven Entwicklungen rechnen kann. Der Indexwert für Aufträge aus dem Inland ist um +1,1 % auf 115,9 (IV. Quartal 2018: 114,6) gestiegen.

Die Auftragseingänge des gesamtdeutschen Verarbeitenden Gewerbes haben sich mit einem Rückgang von -6,7 % im Vergleich zum IV. Quartal 2018 ebenfalls negativ entwickelt (IV. Quartal 2018: 107,6; IV. Quartal 2019: 100,4). Dabei tragen sowohl das Inlandsgeschäft mit einem Rückgang der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum von -8,3 % (IV. Quartal 2018: 103,4; IV. Quartal 2019: 94,7) als auch das Auslandsgeschäft mit einer Abnahme um -5,6 % (IV. Quartal 2018: 110,9 ;IV. Quartal 2019: 104,6) zu dieser Entwicklung bei.

3.2 Baugewerbe

Nachdem das Baugewerbe mit hoher Dynamik, d.h. mit einer überproportionalen Wachstumsrate von +25,5 % in das I. Quartal 2019 gestartet war, schwächte sich die Baukonjunktur im weiteren Verlauf leicht ab. Dennoch lagen Hoch- und Tiefbau im Jahr 2019 auf einem sehr guten Wachstumspfad. Mit Steigerungsraten von +8,4 % im II. Quartal, +7,1 % im III. Quartal und +12,8 % im IV. Quartal 2019 ergibt sich in der Gesamtschau der Monate Januar bis Dezember 2019 eine Zunahme des **baugewerblichen Umsatzes im Bauhauptgewerbe** um **+11,8 %** gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt steigerten die Betriebe des Hoch- und Tiefbaus ihre baugewerblichen Umsätze um 290,7 Mio. Euro auf insgesamt **2,76 Mrd. Euro**. Neben dem Tiefbau mit einem Umsatzplus von +12,0 % konnte auch der Hochbau – anders als im Jahr 2018 – mit kräftigen Umsatzzuwächsen von +11,3 % zu dieser Entwicklung beitragen. Im Vergleich zu dieser Umsatzentwicklung nahm die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** gegenüber dem Jahr 2018 nur leicht mit +0,9 % zu. Der Aufwuchs des baugewerblichen Umsatzes dürfte daher in erster Linie auf Preissteigerungen zurückgeführt werden.

Die Zunahme des baugewerblichen Umsatzes speist sich nahezu gleichermaßen aus Hoch- und Tiefbau. Der traditionell starke Tiefbau konnte aber mit seinen +12,0 % Umsatzsteigerung nicht mehr an das überaus gute Ergebnis des Jahres 2018 anknüpfen (+25,2 %). Der

Tiefbau konnte ein Umsatzplus gegenüber dem Jahr 2018 von +192,6 Mio. Euro auf rund 1,79 Mrd. Euro beim baugewerblichen Umsatz verbuchen. Im sonstigen Tiefbau war der prozentuale Umsatzanstieg mit +18,0 % (entspricht +50,1 Mio. Euro) am höchsten, dicht gefolgt vom gewerblichen und industriellen Tiefbau mit +14,6 % (entspricht +113,5 Mio. Euro) bzw. vom Straßenbau mit +5,3 % (entspricht +29,0 Mio. Euro). Aufgrund des höheren Anteils trug der gewerbliche und industrielle Tiefbau insgesamt am stärksten zum Umsatzzuwachs im Tiefbau bei.

Der baugewerbliche Umsatz des Hochbaus nahm in zwei von vier Teilbereichen zu. Insgesamt wurden im Hochbau 967,9 Mio. Euro umgesetzt, gegenüber den Monaten Januar bis Dezember 2018 bedeutet dies einen Anstieg um +98,1 Mio. Euro. Aufgrund ihrer Anteile trugen sowohl der Wohnungsbau mit nominal +64,5 Mio. Euro (+18,2 %) als auch der gewerbliche und industrielle Hochbau mit nominal +44,6 Mio. Euro (+11,6 %) im Vergleich zum Vorjahr am meisten dazu bei. Der Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck (-1,1 %) und der Hochbau für Körperschaften des öffentlichen Rechts (-9,9 %) entwickelten sich dagegen rückläufig.

Die hervorragende baugewerbliche Lage spiegelt sich in einer leicht **positiven Beschäftigungsentwicklung** wider, auch wenn der Personalbestand nicht in selbem Umfang wuchs wie die Bauleistung. So ist die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um +1,4 % auf durchschnittlich rund 17.200 angewachsen. Die durchschnittliche Betriebszahl ist gleichzeitig um vier bzw. -1,1 % gegenüber den Monaten Januar bis Dezember 2018 gefallen.

Die Entwicklung im **Ausbaugewerbe** war im Jahr 2019 durch steigende Gesamtumsätze bei gleichzeitig sinkender Beschäftigung gekennzeichnet. Die Betriebs- und die Beschäftigtenzahl sanken um -5,8 % bzw. -1,9 %. Im sachsen-anhaltischen Ausbaugewerbe waren damit im Jahr 2019 durchschnittlich rund 10.100 Personen in noch 211 Betrieben beschäftigt. Der **Gesamtumsatz** hat sich hingegen um deutliche **+6,1 %** gegenüber dem Vorjahr erhöht und betrug in den Monaten Januar bis Dezember 2019 rund **1,32 Mrd. Euro**.

3.3 Gewerbegeschehen

Die **Gewerbebilanz** Sachsen-Anhalts weist von Januar bis Dezember 2019 einen **negativen Saldo** auf. So standen 10.924 Gewerbeanmeldungen 12.054 Gewerbeabmeldungen gegenüber. Hervorzuheben ist, dass sich der Saldo (**-1.130**) gegenüber dem Vorjahr (-2.442) um knapp die Hälfte verringert hat. Diese überaus deutliche Abnahme des Gewerbesaldos ist sowohl mit steigenden Anmeldezahlen (**+165**) als auch mit sinkenden Abmeldezahlen

(-1.147) begründet. Auch für den Saldo aus den jeweiligen Teilbereichen Neuerrichtungen und vollständige/teilweise Aufgaben eines Betriebes ergibt sich ein negativer Wert (-1.333). Gegenüber dem Vorjahr ist in diesem Segment eine Reduzierung des Saldos von -2.637 auf -1.333 und damit ebenfalls um rund die Hälfte zu verzeichnen.

Zu dem negativen Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen tragen maßgeblich die Bereiche Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (-523) sowie das Baugewerbe (-301) bei. Positive Salden werden vor allem in den Bereichen Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+159), Energieversorgung (+122) und Information und Kommunikation (+109) erzielt. Diese Zuwächse reichen jedoch in der Summe nicht aus, die negativen Salden aus den übrigen Bereichen auszugleichen. In den Monaten Januar bis Dezember 2019 weisen insgesamt noch vier Landkreise – Altmarkkreis Salzwedel, Bördekreis, Burgenlandkreis und Landkreis Jerichower Land – positive Gewerbesalden aus.

Die **Zahl der Unternehmensinsolvenzen** hat sich gegenüber dem Vorjahr **um -5,0 %** auf **457 Fälle** in den Monaten Januar bis Dezember 2019 verringert. Mit 68,3 % sind rund zwei Drittel der Verfahren eröffnet. Die Entwicklung der Zahl der Insolvenzen ist dabei in den Wirtschaftsbereichen unterschiedlich. Zuwächse verzeichnen bspw. die übrigen Wirtschaftszweige (+16 Fälle), die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen bzw. die sonstigen Dienstleistungen (jeweils +11 Fälle), das Grundstücks- und Wohnungswesen (+7 Fälle) oder das Verarbeitende Gewerbe (+3 Fälle). Einen deutlichen Rückgang verbuchte dagegen das Baugewerbe (-39 Fälle). Die Unternehmen, die in den Monaten Januar bis Dezember 2019 Insolvenz angemeldet haben, beschäftigen 3.924 Arbeitnehmer. Der ganz überwiegende Teil der Unternehmen ist in der Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder als Einzelunternehmen organisiert.

3.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Das Jahr 2019 war geprägt von sinkender Arbeitslosigkeit und leicht ansteigender sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Die **Arbeitslosigkeit** hat abgesehen von dem saisonbedingten Anstieg im Wintermonat Januar bzw. in den Sommermonaten Juli und August (Ende von Schul- bzw. Ausbildungsjahr) **ihren abnehmenden Trend bis zum November 2019** fortgesetzt. Im September 2019 lag die Arbeitslosigkeit seit Bestehen des Landes Sachsen-Anhalt erstmalig unter 7 %. Der Septemberwert von **6,7 %** wurde auch im Oktober 2019 erreicht, ehe im Monat **November 2019** der bisherige Tiefststand von **6,6 %** vermeldet werden konnte. Saisonbedingt stieg die Arbeitslosenquote dann im Dezember 2019 wieder auf

6,9 % an. In allen drei Monaten des IV. Quartals 2019 lag die Arbeitslosenquote damit jeweils um -0,4 Prozentpunkte unter der jeweiligen Quote des Vorjahresmonats.

Die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** ist im Dezember 2019 leicht um +0,1 % bzw. rund +800 Personen gegenüber dem Dezember 2018 gestiegen, ihre Zahl lag bei **801.400** Personen. Im Jahresverlauf wurden die höchsten Werte an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in den Monaten September und Oktober 2019 mit rund 809.600 bzw. 809.000 Personen erzielt.

Der deutliche Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr zeigt sich bei den **Frauen geringfügig stärker** als bei den **Männern**. In der Gruppe der Frauen ging die Arbeitslosenquote in allen Monaten des IV. Quartals 2019 jeweils um -0,5 Prozentpunkte, in der Gruppe der Männer jeweils um -0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresmonat zurück. Im November 2019 waren rund 32.600 Frauen arbeitslos gemeldet, dies bedeutet die niedrigste Quote in Höhe von 6,2 %. Dem stehen rund 41.800 arbeitslos gemeldete Männer gegenüber, dies entspricht einer Quote von 7,0 % im November 2019 (rund 41.600 arbeitslos gemeldete Männer bedeuten im Oktober 2019 ebenfalls eine Quote von 7,0 %).

Im **mitteleutschen Vergleich** weist Sachsen-Anhalt im Dezember 2019 zwar weiterhin das höchste Niveau, aber mit -0,4 Prozentpunkten zusammen mit dem Freistaat Sachsen zugleich den stärksten Rückgang der Arbeitslosenquoten im Vergleich zum Vorjahresmonat auf (Freistaat Thüringen: -0,1 Prozentpunkte). Während die Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt wie angegeben bei 6,9 % liegt, beträgt sie im Dezember 2019 im Freistaat Sachsen 5,2 % und im Freistaat Thüringen 5,1 %.

In den **Landkreisen und kreisfreien Städten** des Landes Sachsen-Anhalt zeigte sich im Dezember 2019 eine relativ einheitliche Entwicklung: Mit Ausnahme des Landkreises Jerichower Land war in allen Regionen im Vergleich zum Vorjahresmonat ein Rückgang zu verbuchen. Am günstigsten war die Veränderung der Arbeitslosigkeit im Saalekreis, dort sank der Bestand an Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat um -11,9 %, die Arbeitslosenquote um -0,7 Prozentpunkte. Dem gegenüber steht die Entwicklung im Landkreis Jerichower Land mit einer Zunahme des Bestandes an Arbeitslosen von +2,9 % gegenüber dem Vorjahresmonat bzw. der Arbeitslosenquote im +0,2 Prozentpunkte. Das Niveau der Arbeitslosenquoten ist weiterhin regional unterschiedlich: Die niedrigste Quote betrug im Dezember 2019 insgesamt noch 4,8 % (Landkreis Harz und Landkreis Börde) und die höchste Quote betrug 9,2 % (Landkreis Mansfeld-Südharz).

4 Branchenspezial: Fahrzeugbau

Zum Fahrzeugbau werden in der amtlichen Statistik die Branchen Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (WZ 29) und Sonstiger Fahrzeugbau (WZ 30) gezählt. In Sachsen-Anhalt sind keine Unternehmen angesiedelt, die in die Herstellung von (fertigen) Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (WZ 29.1) einzuordnen wären, so dass sich der industrielle Fahrzeugbau auf die Zulieferung von Kraftwagenteilen an andere Automobilhersteller und auf den Sonstigen Fahrzeugbau (Bau von Fahrzeugen außerhalb von Automobilen) erstreckt. Bedingt durch diese Struktur besitzt der Fahrzeugbau in Sachsen-Anhalt verglichen mit dem deutschen Durchschnitt ein geringeres Gewicht.

Die beiden Branchen erwirtschafteten im Jahr 2019 in Sachsen-Anhalt insgesamt 2,6 % des Gesamtumsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden. Dieser Umsatzanteil unterschreitet ebenso wie der Anteil an den Beschäftigten mit rund 4,9 % die vergleichbaren Werte des Fahrzeugbaus in der deutschen Industrie (deutschlandweiter Umsatzanteil: rund 27,0 %; Beschäftigtenanteil: rund 17,2 %). Nur der Anteil an den Betrieben ist in Sachsen-Anhalt und in Deutschland mit rund 5,0 % in etwa vergleichbar. Im Vergleich aller Industriebranchen Sachsens-Anhalts rangiert die Branche hinsichtlich des Umsatzanteils zusammen mit dem Sonstigen Fahrzeugbau an der vorletzten Stelle, hinsichtlich der Beschäftigung im unteren Mittelfeld.

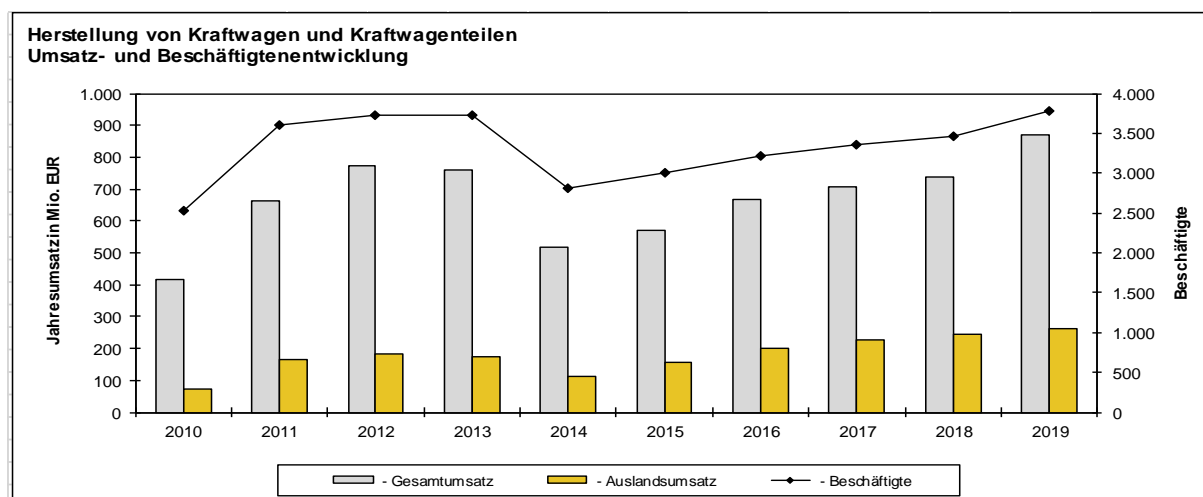
Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (WZ 29) umfasste in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 insgesamt 17 Betriebe (mit 50 und mehr Beschäftigten) mit rund 3.800 Beschäftigten. Nach der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 ist u.a. durch staatliche Anreize wie die sog. „Abwrackprämie“ die durchschnittliche Beschäftigtenzahl in dieser Branche bis zum Jahr 2013 gestiegen. Nach einem konjunkturellen (Zwischen)Einbruch im Jahr 2014 auf rund 2.800 Beschäftigte wurden in den letzten fünf Jahren 2015-2019 durchgängig positive Wachstumsraten bei der Beschäftigtenzahl erzielt, so dass der bisherige Höchststand des Jahres 2013 mit rund 3.700 Beschäftigten dann im Jahr 2019 mit rund 3.800 Beschäftigten wieder erreicht bzw. um +100 Personen überschritten werden konnte.

Parallel hierzu verlief die Umsatzentwicklung in dieser Branche in Sachsen-Anhalt: Ausgehend von rund 420 Mio. Euro Gesamtumsatz im Jahr 2010 nahm dieser bis zum Jahr 2012 auf rund 780 Mio. Euro zu. Auf die leichte Eintrübung im Jahr 2013 folgte im Jahr 2014 ein Absinken auf nur noch rund 520 Mio. Euro. Seither ist ein kontinuierlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen. Der dynamischste Anstieg wurde im Jahr 2019 mit einer Zuwachsrate von +18,3 % im Vergleich zum Jahr 2018 verzeichnet. Im letzten Jahr wurde ein Gesamtumsatz von rund 870 Mio. Euro erwirtschaftet. In gleicher Weise entwickelt sich der Auslandsumsatz:

Für das Jahr 2019 stehen rund 260 Mio. Euro Auslandsumsatz in den Büchern, die Exportquote steigt damit auf aktuell 30,3 % an.

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (29)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Betriebe	17	20	20	18	14	15	16	17	16	17	6,3%
- Beschäftigte	2.526	3.595	3.732	3.719	2.805	3.001	3.213	3.355	3.470	3.772	8,7%
geleist. Arbeitsstunden (in Tsd.)	4.738	6.426	6.690	6.660	5.036	5.380	5.722	5.897	6.056	6.595	8,9%
Entgelte (in Mio. EUR)	64	97	103	108	83	92	102	111	124	137	11,0%
Umsatz (in Mio EUR)											
- Gesamtumsatz	417	665	775	760	517	570	666	706	736	870	18,3%
- Auslandsumsatz	72	164	184	175	112	156	200	226	244	264	8,0%
Exportquote (Veränderung um Prozentpunkte)	17,3%	24,7%	23,7%	23,0%	21,6%	27,5%	30,1%	32,0%	33,2%	30,3%	-2,9
Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten in EUR (monatl.)	2.111	2.249	2.307	2.426	2.475	2.551	2.644	2.767	2.973	3.036	2,1%
Gesamtumsatz je Beschäftigten in EUR	165.106	184.939	207.729	204.258	184.153	189.774	207.418	210.578	212.050	230.719	8,8%
Lohn- und Gehaltssumme in % des Umsatzes (Veränderung um Prozentpunkte)	15,3%	14,6%	13,3%	14,3%	16,1%	16,1%	15,3%	15,8%	16,8%	15,8%	-1,0



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Sachsen-Anhalt hat sich damit im vergangenen Jahr deutlich besser als der Bund entwickelt: Hier verzeichnete die Beschäftigung zwischen den Jahren 2018 und 2019 eine leicht abnehmende Veränderungsrate von -0,13 % (Sachsen-Anhalt: +8,7 %). Auch die Umsatzentwicklung in Höhe von +18,3 % liegt deutlich über der für den Bund ermittelten Wachstumsrate von +2,3 %. Nachholbedarf besteht bei der Exportquote, die in Sachsen-Anhalt rund 35 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Wert von 64,8 % liegt.

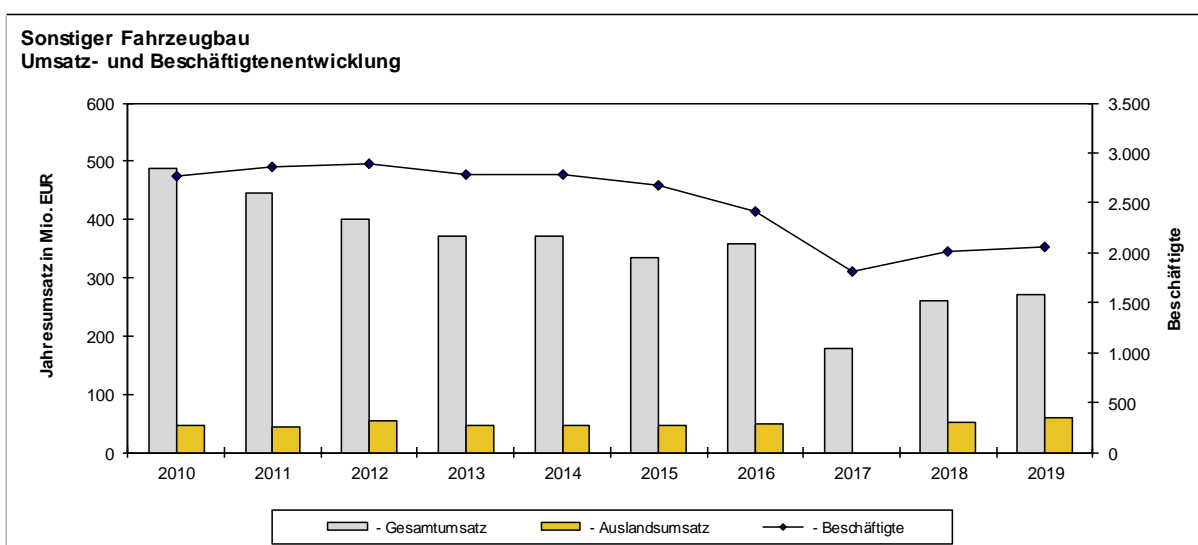
In der zweiten Branche, dem Sonstigen Fahrzeugbau (WZ 30), verlief die Entwicklung unter anderen Vorzeichen. Das Beschäftigungsniveau konnte in den Jahren 2010-2015 zwischen durchschnittlich 2.700 und 2.900 Personen gehalten werden. Nach leichtem Rückgang im Jahr 2016 musste im folgenden Jahr 2017 ein Beschäftigungsrückgang um rund -25 % auf

noch rund 1.800 Beschäftigte verzeichnet werden. Diese Entwicklung dürfte u.a. in der damaligen Insolvenz der Mitteldeutschen Fahrradwerke begründet sein. In den folgenden beiden Jahren konnte die Anzahl der Beschäftigten auf wieder durchschnittlich rund 2.100 Personen stabilisiert werden, die in zehn Betrieben beschäftigt sind.

Der Umsatz im sachsen-anhaltischen Sonstigen Fahrzeugbau verzeichnete im vergangenen Jahrzehnt eine negative Entwicklung: Ausgehend von rund 490 Mio. Euro im Jahr 2010 nahm er bis zum Jahr 2017 auf rund 180 Mio. Euro ab. Erholung zeigen die Jahre 2018 und 2019. Im vergangenen Jahr wurde ein Gesamtumsatz von rund 270 Mio. Euro erzielt, dies bedeutet eine Zuwachsrate von aktuell +3,9 %. Überproportional nimmt der Auslandsumsatz zu: Mit einer Steigerungsrate von +14,5 % konnte er sich auf rund 60 Mio. Euro im Jahr 2019 erhöhen. Die Exportquote lag im Jahr 2019 in Sachsen-Anhalt damit bei 22,4 %.

Sonstiger Fahrzeugbau (30)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Betriebe	10	10	10	11	11	11	10	8	10	10	0,0%
- Beschäftigte	2.765	2.864	2.892	2.781	2.781	2.674	2.418	1.816	2.016	2.061	2,2%
geleist. Arbeitsstunden (in Tsd.)	4.832	4.922	4.788	4.741	4.741	4.317	3.776	1.867	3.270	3.292	0,7%
Entgelte (in Mio. EUR)	80	84	82	81	81	82	79	44	73	74	1,8%
Umsatz (in Mio EUR)											
- Gesamtumsatz	488	447	401	373	373	334	358	178	260	270	3,9%
- Auslandsumsatz	47	43	53	45	45	47	50	*	53	60	14,5%
Exportquote (Veränderung um Prozentpunkte!)	9,6%	9,6%	13,3%	12,2%	12,2%	14,2%	14,0%	*	20,3%	22,4%	2,1
Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten in EUR (monat.)	2.409	2.459	2.374	2.421	2.421	2.546	2.709	2.036	3.024	3.012	-0,4%
Gesamtumsatz je Beschäftigten in EUR	176.672	155.926	138.778	133.968	133.968	125.001	148.223	97.825	129.081	131.212	1,7%
Lohn- und Gehaltssumme in % des Umsatzes (Veränderung um Prozentpunkte!)	16,4%	18,9%	20,5%	21,7%	21,7%	24,4%	21,9%	25,0%	28,1%	27,5%	-0,6



Anmerkung: * = keine Angabe aus Gründen des Datenschutzes.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Bundesweit wird eine Exportquote im Sonstigen Fahrzeugbau von 67,3 % erreicht. Auch bei der Entwicklung der Beschäftigung und des Gesamtumsatzes liegt Sachsen-Anhalt hinter den deutschlandweiten Veränderungsdaten zurück: In Deutschland nahm die Beschäftigung im Jahr 2019 um +5,1 % zu, Sachsen-Anhalt verzeichnete eine Steigerungsrate von +2,2 %. Ähnlich verhalten sich die Raten in der Umsatzentwicklung: Einer Steigerungsrate von +7,9 % in Deutschland steht die o.g. Wachstumsrate in Sachsen-Anhalt von +3,9 % gegenüber.

Unter die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen fallen zwei für Sachsen-Anhalt strukturbestimmende Gruppen. Zu nennen ist zuerst die Gruppe der Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern (WZ 29.2), die in Sachsen-Anhalt einen Anteil von gut einem Viertel der Betriebe bzw. der Beschäftigten (rund 1.100 Personen) dieser Branche umfasst. Hinsichtlich des Gesamtumsatzes steuert die Gruppe mit rund 170 Mio. Euro allerdings nur knapp ein Fünftel – bezogen auf die gesamte Branche – bei. Beschäftigung und Gesamtumsatz verbuchten im vergangenen Jahr 2019 eine zunehmende Tendenz: So wurden im Jahr 2019 eine Zunahme der Beschäftigung von +5,3 % und des Gesamtumsatzes von +8,7 % verzeichnet. Überproportional hat sich der Auslandsumsatz entwickelt, hier liegt die Steigerungsrate bei deutlichen +11,9 % gegenüber dem Vorjahr.

**Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
- der wichtigste strukturbestimmende Unterbereich -
- Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten -**

Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern (29.2)

Jahr 2019	Angaben absolut	Entwicklung zum Vorjahr (%)	Anteil an der Branche insgesamt (%)
Betriebe (Anzahl)	5	0	29
Beschäftigte (Personen)	1.058	5,3	28
Umsatz (Mio. Euro)	169,7	8,7	19
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	64,5	11,9	24

Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen (29.3)

Jahr 2019	Angaben absolut	Entwicklung zum Vorjahr (%)	Anteil an der Branche insgesamt (%)
Betriebe (Anzahl)	12	9,1	71
Beschäftigte (Personen)	2.714	10,1	72
Umsatz (Mio. Euro)	700,6	20,8	81
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	199,5	6,9	76

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Die zweite Gruppe dieser Branche, die Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen (WZ 29.3), hat ebenfalls eine durchaus positive Entwicklung erfahren. Hier werden von knapp drei Vierteln der Beschäftigten etwa vier Fünftel der Umsätze dieser Branche erwirtschaftet. Die Beschäftigung ist im Jahr 2019 um +10,1 % auf rund 2.700 Personen gestiegen. Diese Gruppe kann auf eine weitaus höhere Dynamik bei der Umsatzentwicklung zurückblicken. So standen mit einer Veränderungsrate von +20,8 % gegenüber dem Vorjahr die Zeichen beim Gesamtumsatz vorerst auf deutliches Wachstum. Er betrug im Jahr 2019 rund 700 Mio. Euro. Auch der Auslandsumsatz nahm um +6,9 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 200 Mio. Euro zu.

In der Branche des Sonstigen Fahrzeugbaus ist in Sachsen-Anhalt nur die Gruppe WZ 30.2, der Schienenfahrzeugbau, strukturbestimmend. Sie steht für neun Zehntel an Beschäftigung und Umsatz. Wenn auch die vorangegangenen Jahre mit negativen Veränderungsraten belegt sind, stehen seit dem Jahr 2018 wieder positive Vorzeichen (einschl. Basiseffekte) in den Büchern.

Sonstiger Fahrzeugbau
- der wichtigste strukturbestimmende Unterbereich -
 - Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten -

Schienenfahrzeugbau (30.2)			
Jahr 2019	Angaben absolut	Entwicklung zum Vorjahr (%)	Anteil an der Branche insgesamt (%)
Betriebe (Anzahl)	7	0,0	70
Beschäftigte (Personen)	1.794	0,3	87
Umsatz (Mio. Euro)	245,3	2,2	91
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	59,8	14,0	99

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Für die Monate Januar bis Dezember 2019 wird eine Zunahme der Beschäftigung um +0,3 % im Vergleich zum Vorjahr auf rund 1.800 Beschäftigte verbucht. Auch die Entwicklung des Umsatzes deutet mit einer Wachstumsrate von +2,2 % auf aktuell rund 250 Mio. Euro in die gleiche Richtung. Insbesondere der Auslandsumsatz mit einer Steigerungsrate von +14,0 % im Vergleich zum Vorjahr trägt maßgeblich zu dieser Zunahme bei.

Die weitere Entwicklung des Fahrzeugbaus wird maßgeblich davon abhängen, wie die Automobilindustrie ihren Weg hin zur Elektromobilität, alternativen Antriebsmöglichkeiten und res-

sourcenschonenden Technologien beschreitet, der sich auch auf die in Sachsen-Anhalt beheimatete Zulieferindustrie auswirken wird. Auch die Folgen der wirtschaftlichen Beschränkungen infolge der weltweiten Corona-Pandemie werden – allein durch die bereits bekannten Werkschließungen großer Automobilhersteller – ihre Spuren in diesem Industriezweig hinterlassen, die heute seriös noch nicht beziffert werden können.

5 Hochschulspezial: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) ist nach der Wiedervereinigung aus drei Vorgängereinrichtungen im Jahr 1993 gebildet worden: der Magdeburger Technischen Universität, der Medizinischen Akademie und der Pädagogischen Hochschule. Nachdem die OVGU im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens danach strebte, sich zu einer zweiten „Volluniversität“ des Landes zu entwickeln, war mit der Hochschulstrukturplanung des Landes von 2004 eine Rückbesinnung auf das technisch-naturwissenschaftliche und medizinische Profil der Universität verbunden, ergänzt um die Lehrerbildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen und die Fächer Technik und Wirtschaft an den allgemeinbildenden Sekundarschulen und Gymnasien.

Die OVGU konnte dieses Profil, das geprägt ist durch Exzellenzschwerpunkte, Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs und Forschergruppen, insgesamt erfolgreich entwickeln und die Forschungsschwerpunkte „Neurowissenschaften“ und „Dynamische Systeme“ ausprägen, die vom Land zusätzlich gefördert werden. Die aufgrund ihres Profils besonders stark dem Technologietransfer dienenden Strukturen der OVGU haben zur Bildung von Transferschwerpunkten in den Bereichen Automotive und Medizintechnik geführt. Die Universität ist mit anderen Technischen Universitäten und mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Region (besonders in Magdeburg, Ilmenau, Chemnitz, Braunschweig, Hannover) gut vernetzt. In der Landeshauptstadt Magdeburg wurden sehr erfolgreich übergreifende institutionelle Formen wie z.B. das Center for Behavioral Brain Sciences (CBBS) geschaffen, um die Kooperation zwischen OVGU und außeruniversitären Partnern auf eine sichtbare, institutionell zuverlässige und in sich entwicklungsfähige Basis zu stellen. Die OVGU verfolgt dabei Innovationsstrategien zur Stärkung des Technologie- und Wissenstransfers in regionale und überregionale Unternehmen. Wissenschaftler/-innen der OVGU beraten und unterstützen mit ihrer Expertise wichtige und zukunftsweisende Vorhaben der Stadt, des Landes oder regionaler Unternehmen. Als Ingenieure, Wirtschaftswissenschaftler, Soziologen, Mediziner oder Informatiker sind sie mit ihrem Wissen unverzichtbare Partner in

regionalen und überregionalen Netzwerken und so an der gedeihlichen Entwicklung u.a. der Landeshauptstadt Magdeburg maßgeblich beteiligt.

Die insgesamt positive Entwicklung der OVGU war nur möglich, weil das Land und die Universitätsleitung im zurückliegenden Jahrzehnt konsequent die Schwerpunktbildung vorangetrieben haben. Dass diese Linie fortgesetzt wird, dafür hat sich auch der Wissenschaftsrat in seinen Empfehlungen für die Entwicklung des Hochschulsystems in Sachsen-Anhalt (2013) ausgesprochen. Der Wissenschaftsrat hatte die Profilbildung der Universität in ihrer Zielrichtung bestätigt. Die OVGU ist sich ihrer Verantwortung gegenüber den Studierenden bewusst. Im Rahmen einer hochqualifizierten wissenschaftlichen Bildung, die sich am aktuellen Stand der Forschung orientiert, werden hier kreative und kritikfähige junge Menschen ausgebildet, die Problemlösungskompetenz, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein besitzen. Die Ausbildung soll sich auch an den Erfordernissen der Praxis orientieren. Die OVGU fördert das „lebenslange Lernen“ durch Fort- und Weiterbildungsangebote.

Die OVGU bietet zurzeit 53 Bachelor- und 60 Masterstudiengänge an, die insgesamt gut nachgefragt werden und durchgehend akkreditiert sind. Hierzu zählen auch duale Studiengänge und die Lehramtsstudiengänge. Besonders nachgefragt werden wirtschafts-, medien- und sozialwissenschaftliche Angebote. Gut etabliert haben sich die naturwissenschaftlichen Studiengänge, die sich durch eine klare Profilorientierung auf die Medizin und die Ingenieurwissenschaften auszeichnen. Im Rahmen der Hochschulstrukturplanung von 2004 wurden die Studiengänge für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen an der OVGU belassen und die Fächer Technik und Wirtschaft an allgemeinbildenden Schulen an die OVGU verlagert. Eingerichtet wurde an der OVGU das Zentrum für Lehrerbildung als fakultätsunabhängige zentrale Einrichtung, die das Lehramtsstudium koordiniert und als Anlaufstelle für alle Lehramtsstudierenden dient. Im Zuge der Bologna-Reform wurde der größte Teil der Studiengänge auf die Bachelor-/Masterstruktur umgestellt. Um die Qualität in Studium und Lehre zu sichern, sind die Bachelor- und Masterstudiengänge zu akkreditieren. Möglich sind die Programm- und die Systemakkreditierung. Bei der Programmakkreditierung erfolgt die Prüfung der einzelnen Studiengänge mit externer Beteiligung. Bei der Systemakkreditierung richtet die jeweilige Hochschule selbst ein Qualitätssystem ein, das jedoch extern bewertet und zertifiziert wird. Die OVGU ist die erste Hochschule des Landes Sachsen-Anhalt, die die Systemakkreditierung eingeführt hat.

Im Geist einer weltoffenen Universität unterhält die OVGU über 300 Partnerschaften mit 245 Institutionen in 60 Ländern auf Universitäts-, Fakultäts- und Institutsebene. Die OVGU verfolgt das Ziel, ihre internationale Sichtbarkeit und Attraktivität zu erhöhen, um für hervorragende Wissenschaftler/-innen sowie für Studierende aus aller Welt ein attraktiver Lern- und

Arbeitsort zu bleiben. Mit einem Anteil von mehr als 20 % an ausländischen Studierenden aus mehr als 100 Staaten liegt die OVGU über dem Bundesdurchschnitt. Etwa 11 % der Lehrenden an der OVGU kommen aus dem Ausland.

Die OVGU ist in neun Fakultäten untergliedert:

- Maschinenbau
- Verfahrens- und Systemtechnik
- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Informatik
- Mathematik
- Naturwissenschaften
- Medizin
- Humanwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften.

Hochschulleitung:

Rektor	Herr Prof. Dr. Jens Strackeljan
Prorektor für Planung und Haushalt	Herr Prof. Dr. Helmut Weiß
Prorektorin für Forschung, Technologie und Chancengleichheit	Frau Prof. Dr. Monika Brunner-Weinzierl
Prorektorin für Studium und Lehre	Frau Prof. Dr. Franziska Scheffler
Kanzler	Herr Dr. Jörg Wadzack

Statistische Daten:

Studierende	13.800 ⁹
Professorenstellen	197

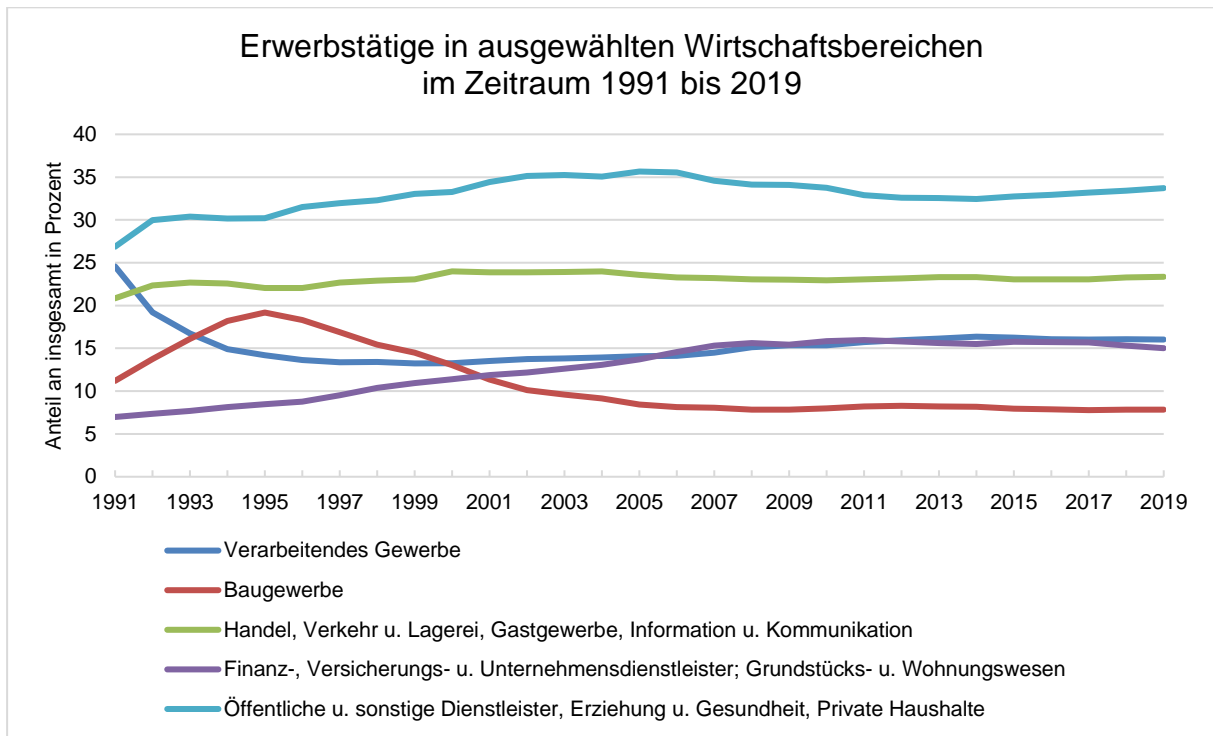
Finanzausstattung:

Budget 2019 (Landeszuschuss)	rund 97,0 Mio. Euro
Drittmittelaufkommen 2019	rund 76,7 Mio. Euro

⁹ Amtl. Statistik, vorläufige Angaben für das Jahr 2019.

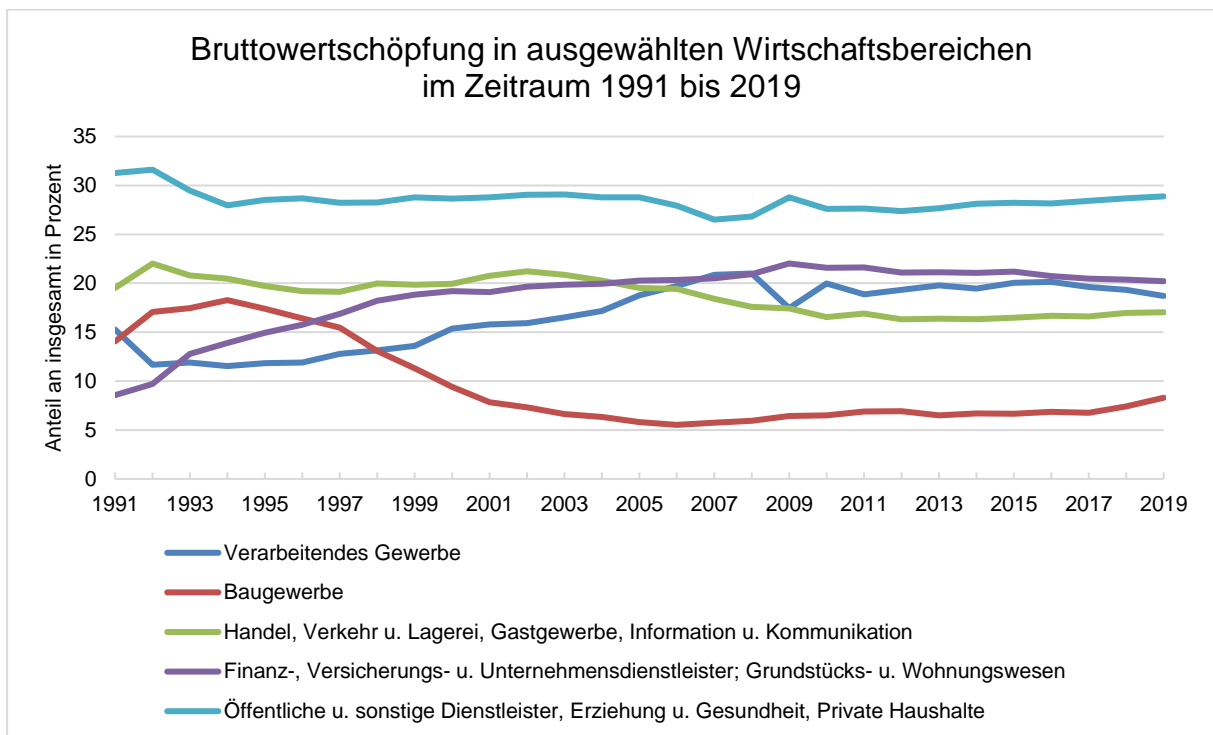
6 Historisches

Erwerbstätige und Bruttowertschöpfung in ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Sachsen-Anhalt von 1991 bis 2019



Anmerkung: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

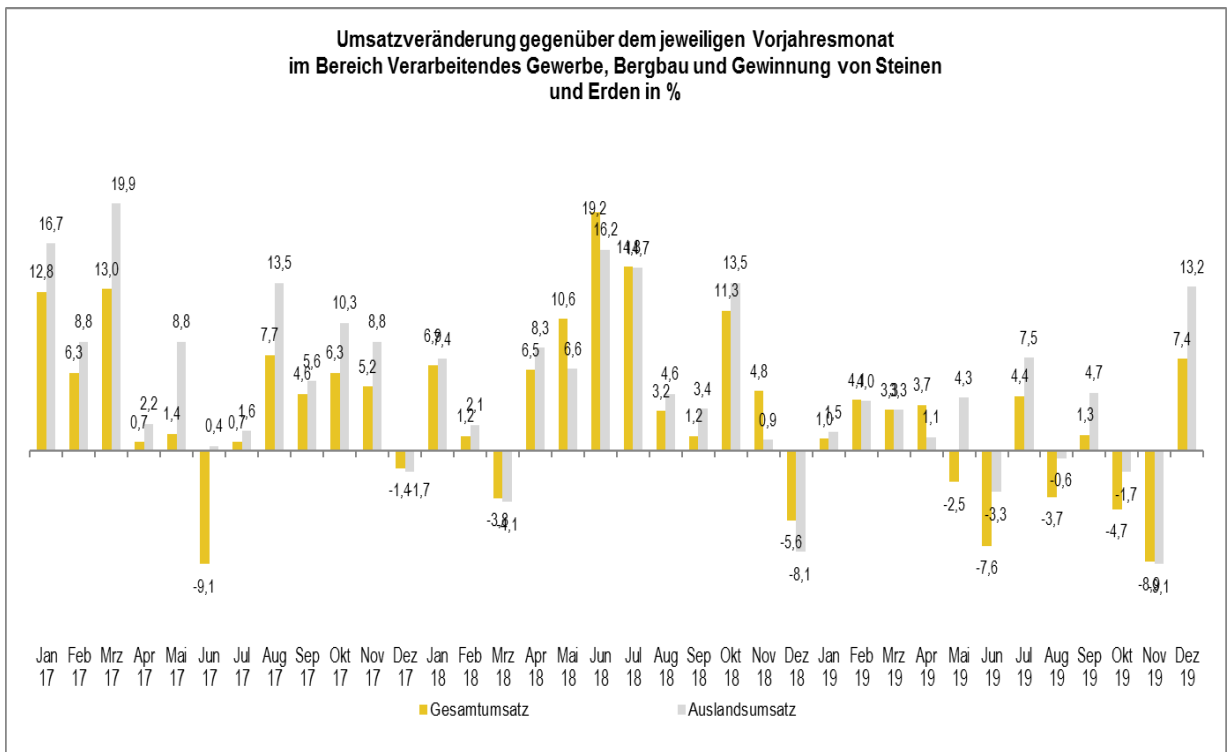
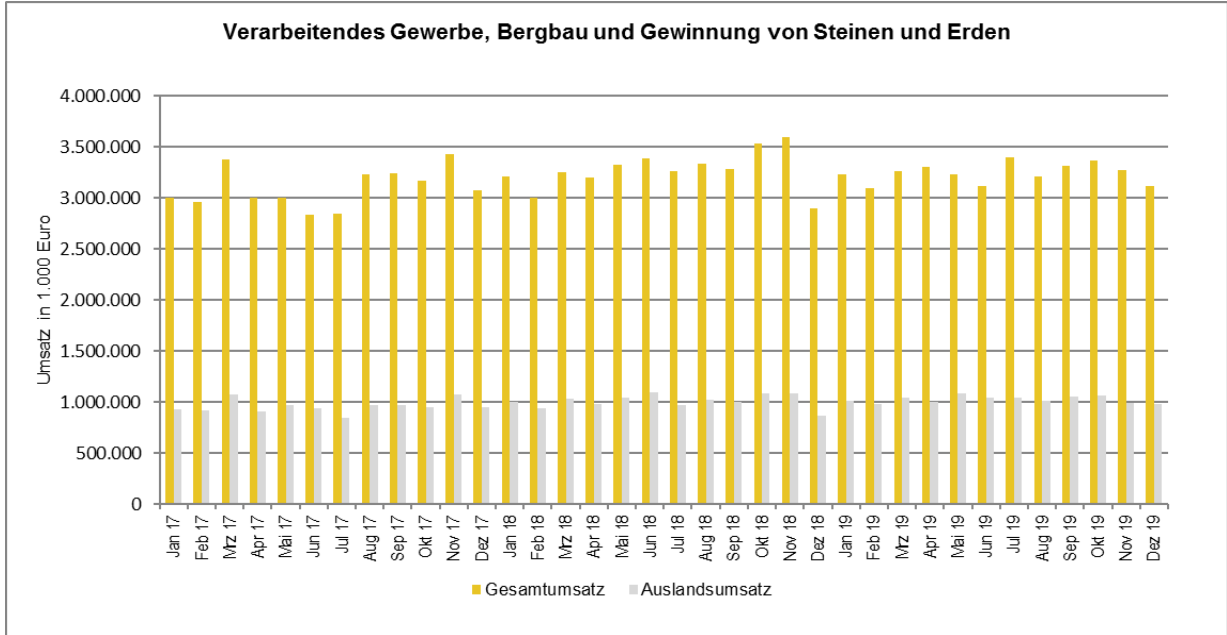


Anmerkung: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

7 Daten und Entwicklungen

7.1 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

➔ ausgewählte Wirtschaftsabteilungen - Land Sachsen-Anhalt

2019		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durchschnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
		A	B	U	UA	A	B	U	UA	A	B	U	UA		
Gewinnung v. Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	A	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	0,0%
	B	857	859	860	865	860	861	850	863	851	851	845	843	855	1,2%
	U*														
	UA*														
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	A	102	102	102	102	102	102	102	102	102	102	102	102	102	0,0%
	B	19.092	18.996	19.017	18.904	19.036	18.840	18.900	18.973	19.092	19.030	19.005	18.996	18.990	1,5%
	U	539.819	485.963	512.606	523.880	540.617	480.891	531.149	543.370	549.554	603.546	611.380	603.264	6.526.039	5,4%
	UA	94.596	89.317	96.708	92.770	105.525	91.468	106.421	95.014	94.880	103.774	100.116	102.084	1.172.674	4,6%
Getränkeherstellung	A	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	0,0%
	B	1.808	1.805	1.801	1.817	1.819	1.830	1.840	1.840	1.838	1.841	1.840	1.831	1.826	2,7%
	U	46.664	48.398	54.239	73.945	61.383	70.411	82.016	60.897	65.543	58.484	64.846	80.887	767.713	1,0%
	UA*														
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (o. Möbel)	A	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	-9,1%
	B	1.389	1.412	1.412	1.424	1.418	1.421	1.425	1.439	1.464	1.468	1.476	1.459	1.434	-2,2%
	U	39.600	41.783	45.467	45.652	47.473	43.771	45.325	41.335	44.039	44.940	46.104	36.842	522.330	-3,3%
	UA	10.894	10.534	11.991	11.664	12.148	11.439	12.610	8.379	10.810	11.830	11.355	8.253	131.906	-6,2%
Herstellung von Papier, Pappe u. Waren daraus	A	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	0,0%
	B	2.736	2.723	2.719	2.710	2.713	2.710	2.709	2.746	2.743	2.748	2.744	2.741	2.729	0,8%
	U	130.469	124.444	122.525	121.007	121.346	108.534	119.167	109.022	113.712	109.267	115.538	95.947	1.390.979	-5,4%
	UA	50.634	50.983	50.801	49.856	52.338	48.809	50.846	47.651	49.846	52.909	46.052	43.602	594.325	-3,9%
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfält. von Ton- und Datenträgern	A	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	-14,3%
	B	1.849	1.843	1.852	1.843	1.839	1.834	1.849	1.879	1.874	1.891	1.988	1.869	1.868	-2,3%
	U	23.558	25.348	24.766	22.618	25.618	21.999	22.956	27.367	23.493	26.299	27.789	30.365	302.176	1,2%
	UA	1.280	1.309	1.202	1.108	1.217	1.082	1.148	1.487	1.250	1.414	1.317	1.208	15.022	-2,0%
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	A	68	68	68	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	0,0%
	B	12.247	12.206	12.258	12.381	12.402	12.380	12.375	12.533	12.615	12.608	12.603	12.575	12.432	1,7%
	U	625.694	576.881	618.998	609.670	636.124	610.784	624.848	591.786	582.865	603.843	570.578	585.442	7.237.514	3,5%
	UA	305.397	289.769	330.099	310.292	355.951	340.615	318.043	307.206	307.379	311.983	274.870	310.818	3.762.423	9,4%
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	A	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	0,0%
	B	5.122	5.123	5.122	5.100	5.097	5.080	5.089	5.109	5.108	5.014	4.997	5.046	5.084	0,4%
	U	124.958	120.946	116.044	115.951	131.791	119.052	124.512	124.840	124.542	127.625	129.479	126.687	1.486.427	10,6%
	UA	53.785	48.302	46.817	47.891	59.508	46.966	47.072	58.404	53.083	47.207	46.170	52.257	607.463	9,9%
Herstellung von Gummi- u. Kunst- stoffwaren	A	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	53	-3,6%
	B	7.830	7.813	7.777	7.729	7.750	7.717	7.747	7.811	7.810	7.711	7.734	7.707	7.761	-3,3%
	U	147.316	149.405	166.667	168.802	171.999	159.573	174.162	154.600	161.609	158.349	156.421	109.843	1.878.746	-3,2%
	UA	50.620	50.056	54.857	54.526	56.611	51.660	51.578	46.903	51.403	53.022	49.605	34.558	605.400	-3,2%

A - Anzahl der Betriebe
B - Beschäftigte
U - Umsatz in 1.000 Euro darunter UA - Auslandsumsatz

Bitte beachten: Alle Angaben in der Tabelle tragen vorläufigen Charakter. Abweichungen sind rundungsbedingt.
Quelle: Statistisches Landesamt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

➔ ausgewählte Wirtschaftsabteilungen - Land Sachsen-Anhalt

2019		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durchschnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik	A	43	43	43	44	44	44	44	44	44	44	44	44	44	-6,4%
	B	6.439	6.472	6.426	6.457	6.437	6.430	6.449	6.472	6.474	6.446	6.435	6.388	6.443	-3,8%
	U	111.922	122.410	145.074	139.322	147.011	131.651	141.277	132.893	137.355	142.687	134.273	96.070	1.581.945	6,3%
	UA	27.383	32.647	31.200	30.183	31.665	30.210	28.682	25.576	31.565	35.546	29.546	20.339	354.542	5,1%
Metallerzeugung u. -bearbeitung	A	29	29	29	30	30	30	31	31	31	31	31	31	30	0,0%
	B	7.116	7.140	7.119	7.116	7.093	7.065	7.105	7.154	7.164	7.061	7.019	6.926	7.090	0,7%
	U	336.136	322.677	334.911	303.201	308.318	324.068	302.425	275.551	291.049	277.834	283.610	212.188	3.571.966	-5,6%
	UA	184.851	180.009	189.842	167.915	169.920	195.344	169.706	151.316	168.601	162.802	165.274	141.997	2.047.578	-4,6%
Herstellung v. Metallerzeugnissen	A	88	88	88	93	93	93	93	93	93	92	92	92	92	0,0%
	B	9.955	9.975	10.016	10.333	10.295	10.312	10.294	10.337	10.239	10.056	9.994	9.872	10.140	-1,5%
	U	123.688	123.724	139.922	145.077	148.588	154.012	160.514	154.636	155.388	134.916	148.915	116.891	1.706.271	-3,3%
	UA	26.420	24.749	26.821	27.938	30.405	36.920	28.206	27.386	36.235	25.060	24.611	18.492	333.244	2,0%
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektr. u. opt. Erzeugnissen	A	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	6,7%
	B	2.199	2.182	2.201	2.202	2.188	2.181	2.188	2.203	2.154	2.158	2.150	2.135	2.178	3,7%
	U	22.093	20.914	22.995	23.488	24.010	20.934	25.900	22.742	24.791	24.745	25.346	24.453	282.411	7,1%
	UA	8.208	8.226	9.179	10.014	9.198	7.456	9.212	9.370	8.833	9.652	11.083	10.314	110.745	1,5%
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	A	24	24	24	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	8,3%
	B	3.044	3.069	3.089	3.196	3.196	3.207	3.209	3.203	3.246	3.261	3.241	3.289	3.188	6,0%
	U	27.848	28.655	32.013	31.242	34.994	27.405	32.103	31.436	31.242	31.843	31.378	25.708	365.866	3,2%
	UA	5.117	5.556	6.433	5.603	6.913	4.695	6.024	6.431	7.186	8.041	6.600	5.386	73.984	10,4%
Maschinenbau	A	73	72	72	73	73	73	72	72	72	72	72	72	72	-5,3%
	B	12.990	12.889	12.873	12.791	12.770	12.727	12.649	12.784	12.988	13.005	12.915	12.883	12.855	-2,6%
	U	187.987	189.088	205.921	197.717	193.613	181.595	201.040	197.356	221.452	222.841	195.000	212.311	2.405.919	-3,0%
	UA	69.058	77.753	80.958	78.729	76.540	69.943	82.633	80.655	96.156	103.322	84.664	119.576	1.019.987	-1,2%
Herstellung v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	A	16	16	16	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	6,3%
	B	3.626	3.612	3.586	3.665	3.719	3.744	3.791	3.789	3.895	3.945	3.933	3.958	3.772	8,7%
	U	66.351	65.129	68.324	64.903	69.570	72.453	75.288	76.941	86.190	75.470	78.880	70.775	870.273	18,3%
	UA	24.059	21.754	23.930	21.189	18.692	23.436	21.288	22.996	22.950	22.427	22.719	18.541	263.980	8,0%
Sonstiger Fahrzeugbau	A	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	0,0%
	B	2.023	2.025	2.040	2.059	2.067	2.080	2.066	2.061	2.090	2.085	2.065	2.066	2.061	2,2%
	U	18.989	21.706	23.579	25.145	23.652	20.877	19.484	22.428	20.351	22.592	23.317	28.309	270.427	3,9%
	UA	4.046	5.595	4.318	4.644	8.049	5.078	3.336	5.601	5.822	3.481	5.015	5.474	60.460	14,5%
Herstellung von Möbeln	A	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	0,0%
	B	2.090	2.097	2.086	2.080	2.095	2.078	2.087	2.097	2.086	2.087	2.084	2.075	2.087	6,5%
	U	32.364	32.491	33.573	32.896	34.662	33.366	24.369	35.578	37.798	36.677	36.796	26.467	397.036	8,3%
	UA	6.100	5.855	5.732	5.977	5.923	6.529	3.871	6.253	6.129	6.323	6.794	4.308	69.795	7,6%
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	A	42	42	42	42	42	42	41	41	41	41	41	41	42	-2,3%
	B	5.168	5.168	5.179	5.209	5.166	5.170	5.138	5.197	5.167	5.180	5.182	5.140	5.172	0,3%
	U	42.788	51.830	57.965	56.806	61.999	54.525	87.527	60.212	58.255	60.271	64.103	57.957	714.239	4,0%
	UA	1.879	2.458	3.583	2.214	2.733	1.920	2.889	5.343	3.258	3.697	2.541	4.323	36.838	-7,9%

Daten zur wirtschaftlichen Lage im Land Sachsen-Anhalt IV. Quartal 2019

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

➔ Hauptgruppen - Land Sachsen-Anhalt

2019		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durchschnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Vorleistungsgüter- produzenten, Energie	A	311	311	311	320	320	320	321	321	321	320	320	320	318	-0,9%
	B	51.128	51.130	51.106	51.483	51.474	51.374	51.420	51.848	51.915	51.605	51.497	51.230	51.434	-0,5%
	U	2.099.943	2.026.214	2.192.602	2.125.618	2.022.447	1.982.115	2.148.382	1.995.582	2.059.285	2.062.425	1.971.604	1.830.638	24.516.855	-3,9%
	UA	740.985	709.193	780.447	718.903	783.021	778.939	758.700	717.423	748.937	754.754	700.016	659.777	8.851.095	0,5%
Investitionsgüter- produzenten	A	195	194	194	198	198	198	196	196	196	195	195	195	196	-2,4%
	B	30.266	30.169	30.199	30.404	30.339	30.366	30.306	30.540	30.779	30.697	30.570	30.462	30.425	-0,3%
	U	392.094	407.156	449.317	437.480	449.245	434.813	496.346	464.341	486.007	471.791	463.853	462.806	5.415.248	2,2%
	UA	112.646	121.873	129.932	125.598	126.083	125.174	127.019	132.026	144.411	148.355	132.111	161.872	1.587.101	1,3%
Gebrauchsgüter- produzenten	A	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	5,3%
	B	2.374	2.376	2.366	2.363	2.368	2.352	2.361	2.369	2.355	2.357	2.352	2.340	2.361	8,2%
	U	33.491	33.592	35.585	38.620	36.309	36.158	26.195	37.521	39.365	42.078	38.348	27.924	425.185	10,7%
	UA	6.466	6.104	6.244	6.414	6.475	7.051	4.589	6.969	6.723	6.844	7.316	4.593	75.787	9,3%
Verbrauchsgüter- produzenten	A	136	136	136	136	136	136	136	136	136	136	136	136	136	-0,5%
	B	28.097	27.967	27.998	27.856	27.976	27.757	28.754	27.974	28.077	27.937	27.986	27.892	27.948	1,0%
	U	712.628	656.425	682.974	713.014	734.735	673.403	739.799	715.362	739.313	790.340	802.312	797.823	8.758.129	5,5%
	UA	154.665	141.646	146.650	145.039	167.434	143.036	157.976	157.019	152.924	152.439	148.517	156.817	1.824.160	6,6%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	A	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	0,0%
	B	2.634	2.629	2.618	2.612	2.607	2.601	2.579	2.638	2.626	2.618	2.608	2.600	2.614	-1,2%
	U	50.460	43.877	37.769	35.893	41.866	42.167	39.208	38.397	37.135	39.572	42.039	46.435	494.818	-4,4%
	UA*														
Verarbeitendes Gewerbe	A	649	648	648	661	661	661	660	660	660	658	658	658	657	-1,2%
	B	109.231	109.013	109.051	109.494	109.550	109.248	109.362	110.093	110.500	109.978	109.797	109.324	109.553	0,1%
	U	3.187.695	3.079.508	3.322.708	3.278.840	3.200.870	3.084.322	3.371.514	3.174.409	3.286.834	3.327.063	3.234.078	3.072.756	38.620.599	-0,4%
	UA*														
Insgesamt	A	657	656	656	669	669	669	668	668	668	666	666	666	665	-1,2%
	B	111.865	111.642	111.669	112.106	112.157	111.849	111.941	112.731	113.126	112.596	112.405	111.924	112.168	0,1%
	U	3.238.156	3.123.386	3.360.477	3.314.733	3.242.737	3.126.489	3.410.722	3.212.806	3.323.970	3.366.634	3.276.117	3.119.191	39.115.417	-0,4%
	UA	1.014.761	978.816	1.063.273	995.953	1.083.014	1.054.200	1.048.284	1.013.437	1.052.995	1.062.392	987.960	983.059	12.338.143	1,8%

A - Anzahl der Betriebe
B - Beschäftigte
U - Umsatz in 1.000 Euro darunter UA - Auslandsumsatz

Bitte beachten: Alle Angaben in der Tabelle tragen vorläufigen Charakter. Abweichungen sind rundungsbedingt.
Quelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnung und Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Exportentwicklung ausgewählter Branchen Sachsen-Anhalts

Ausgewählte Branchen	Auslandsumsatz Jan. – Dez. 2019			Exportquote	
	Absolut	VÄ gg. Vorjahr	Anteil an insgesamt	Jan. – Dez. 2019	Jan. – Dez. 2018
	in Mio. Euro	in %	in %	in %	
H. v. Nahrungs- u. Futtermitteln	1.172,7	4,6	9,5	18,0	18,1
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	131,9	-6,4	1,1	25,3	26,0
H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	594,3	-3,9	4,8	42,7	42,1
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	15,0	-2,0	0,1	5,0	5,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	3.762,4	9,4	30,5	52,0	49,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	607,5	10,3	4,9	40,9	41,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	605,4	-3,2	4,9	32,2	32,2
H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	354,5	5,8	2,9	22,4	22,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	2.047,6	-4,7	16,6	57,3	56,8
Herstellung von Metallerzeugnissen	333,2	0,3	2,7	19,5	18,5
H. v. DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen (Solarindustrie)	110,7	0,9	0,9	39,2	41,4
H. v. elektrischen Ausrüstungen	74,0	8,1	0,6	20,2	18,9
Maschinenbau	1.020,0	-1,3	8,3	42,4	41,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	264,0	7,8	2,1	30,3	33,2
Sonstiger Fahrzeugbau	60,5	8,4	0,5	22,4	k.A.
H. v. Möbeln	69,8	7,6	0,6	17,6	17,7
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	36,8	-7,9	0,3	5,2	5,8
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	12.338,1	1,6	100,0	31,5	30,9

Anmerkung: k.A. = keine Angabe aus Gründen des Datenschutzes.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

7.2 Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe

Übersicht über Stand und Entwicklung im Bauhauptgewerbe

2019	Betriebe (Anzahl)	Beschäftigte (Anzahl)	geleistete Arbeitsstunden (1.000 h)	Gesamt- umsatz (Mio. Euro)	darunter: baugewerb- licher Um- satz (Mio. Euro)
I. Quartal	320	16.975	4.226	435,3	431,1
II. Quartal	316	17.178	5.522	690,4	683,7
III. Quartal	315	17.355	5.870	777,2	771,4
IV. Quartal	314	17.306	5.110	880,1	874,3
I.-IV. Quartal (Ø bzw. Σ)	316	17.204	20.728	2.783,1	2.760,5
↘ Veränderung I.-IV. Quartal 2019 zu I.-IV. Quartal 2018					
Absolut	-4	245	185	287,8	290,7
Prozentual	-1,1	1,4	0,9	11,5	11,8

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Entwicklung des baugewerblichen Umsatzes im Bauhauptgewerbe

Januar – Dezember 2019	baugewerblicher Umsatz			Anteil am Hochbau / Tief- bau / insge- samt
	absolut	Veränderung zum Vorjahreszeitraum		
	Mio. Euro	um Mio. Euro	in %	%
Wohnungsbau	419,6	64,5	18,2	43,3
gewerblicher u. industr. Bau, landwirtsch. Bau	429,0	44,6	11,6	44,3
Hochbau für Organisationen o. Erwerbszweck	21,5	-0,2	-1,1	2,2
Hochbau f. Körperschaften d. öffentl. Rechts	97,8	-10,8	-9,9	10,1
Hochbau	967,9	98,1	11,3	35,1
gewerblicher und industrieller Tiefbau	891,1	113,5	14,6	49,7
Straßenbau	573,4	29,0	5,3	32,0
sonstiger Tiefbau	328,1	50,1	18,0	18,3
Tiefbau	1.792,6	192,6	12,0	64,9
Hoch- und Tiefbau insgesamt	2.760,5	290,7	11,8	100,0

Anmerkung: Rundungsdifferenzen.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Übersicht über Stand und Entwicklung im Ausbaugewerbe

2019	Betriebe (Anzahl)	Beschäftigte (Anzahl)	geleistete Arbeitsstunden (1.000 h)	Gesamt- umsatz (Mio. Euro)
I. Quartal	211	10.021	3.036	261,9
II. Quartal	211	10.040	3.161	316,5
III. Quartal	211	10.199	3.252	355,7
IV. Quartal	211	10.013	3.084	388,5
I.-IV. Quartal (Ø bzw. Σ)	211	10.068	15.533	1.322,6
↔ Veränderung I.-IV. Quartal 2019 zu I.-IV. Quartal 2018				
Absolut	-13	-199	-310	76,2
Prozentual	-5,8	-1,9	-2,4	6,1

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

7.3 Gewerbegeschehen

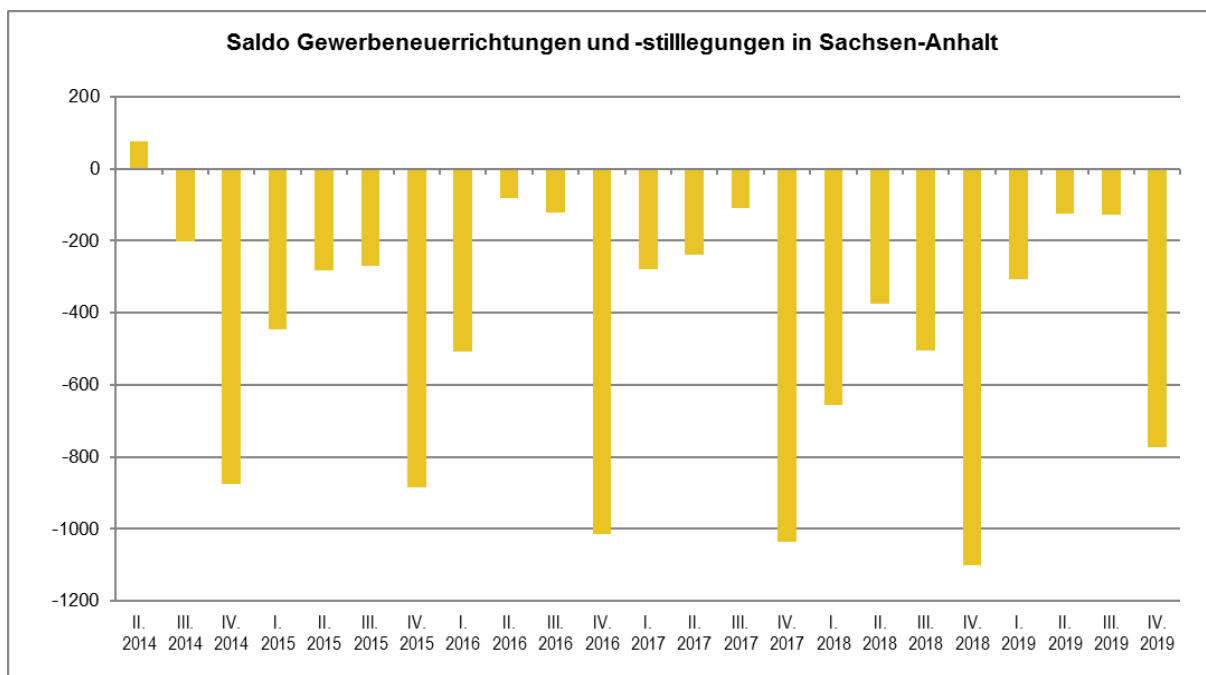
Entwicklung der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

Januar –Dezember 2019	Anmeldungen		Abmeldungen		Saldo	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ¹⁾	insgesamt	darunter vollst. u. teilw. Aufgabe ²⁾	An- und Abmeldungen	Neuerrichtungen/ vollst. u. teilw. Aufgabe
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	122	111	105	89	17	22
Verarbeitendes Gewerbe	435	360	470	403	-35	-43
Energieversorgung	225	200	103	81	122	119
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorg.	43	32	137	130	-94	-98
Baugewerbe	1.167	973	1.468	1.273	-301	-300
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	2.342	1.920	2.865	2.427	-523	-507
Verkehr und Lagerei	274	217	312	268	-38	-51
Gastgewerbe	1.056	686	1.204	998	-148	-312
Information u. Kommunikation	392	336	283	223	109	113
Erbringung v. Finanzdienstleistungen	427	340	561	472	-134	-132
Grundstücks- u. Wohnungswesen	261	204	231	186	30	18
freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	834	698	675	569	159	129
Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	1.372	1.189	1.554	1.390	-182	-201
übrige Wirtschaftszweige	1.974	1.717	2.086	1.807	-112	-90
Insgesamt	10.924	8.983	12.054	10.316	-1.130	-1.333

1) ohne Verlagerung

2) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

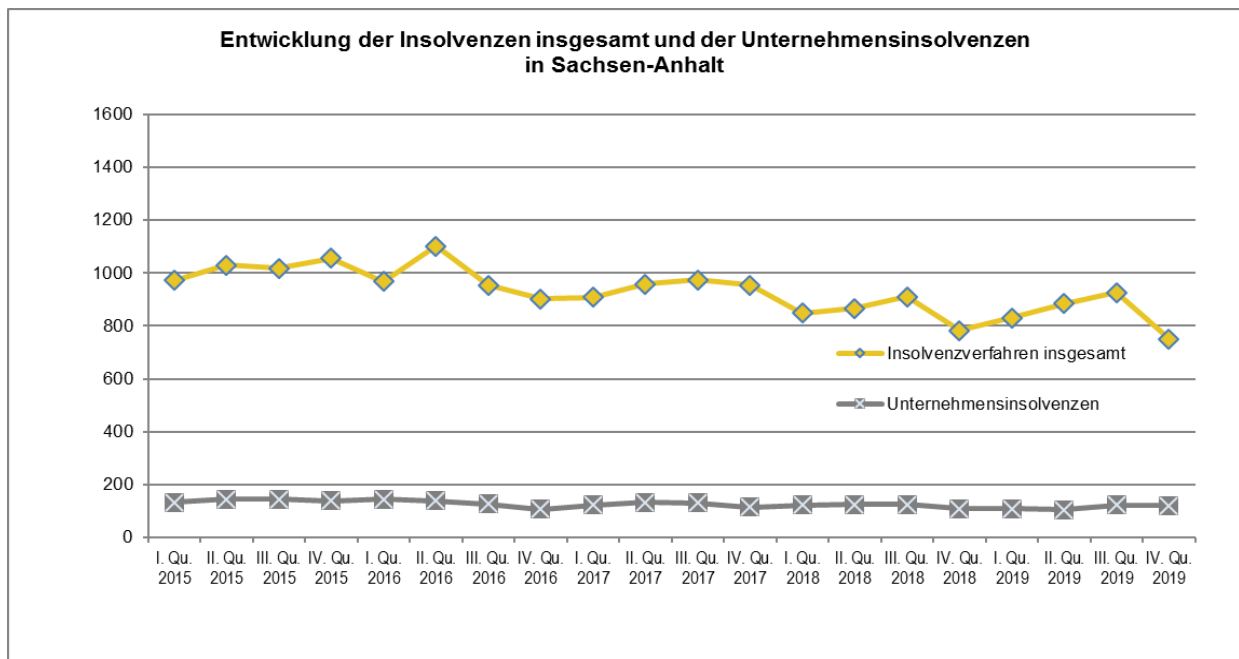


Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen

Januar - Dezember 2019	Unternehmensinsolvenzen	Anteil an insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum		Anzahl der Beschäftigten
	absolut	in %	Absolut	in %	absolut
Verarbeitendes Gewerbe	37	8,1	3	8,8	943
Baugewerbe	70	15,3	-39	-35,8	232
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	55	12,0	-4	-6,8	109
Verkehr und Lagerei	15	3,3	-9	-37,5	154
Gastgewerbe	62	13,6	-15	-19,5	377
Information und Kommunikation	12	2,6	-5	-29,4	7
Grundstücks-, Wohnungswesen	18	3,9	7	63,6	13
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	31	6,8	0	0,0	19
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	59	12,9	11	22,9	277
Sonst. Dienstleistungen	31	6,8	11	55,0	27
übrige Wirtschaftszweige	67	14,7	16	31,4	1.766
Insgesamt	457	100,0	-24	-5,0	3.924

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

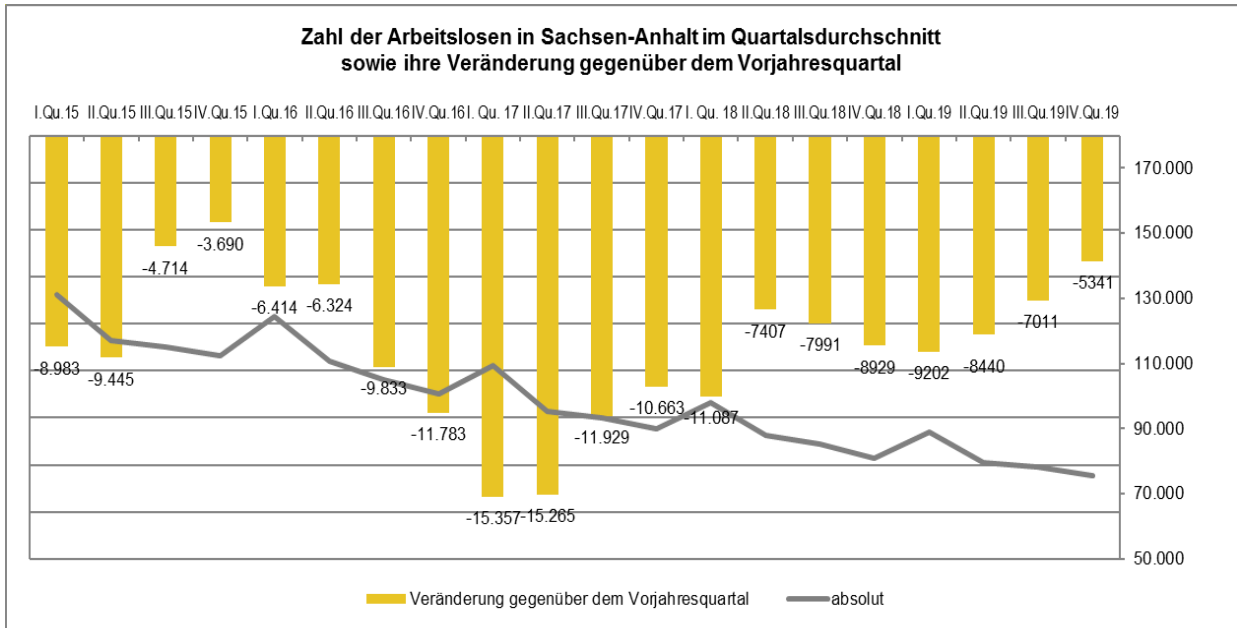
7.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Entwicklung ausgewählter Kennziffern des Arbeitsmarktes

	2019											
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Bestand an Arbeitslosen insgesamt	90.963	89.860	86.025	80.891	79.724	78.147	78.961	79.929	75.760	74.898	74.400	77.735
darunter unter 25 Jahre	6.815	7.203	6.996	6.630	6.660	6.651	7.686	8.326	7.182	6.634	6.302	6.386
über 55 Jahre	22.914	22.544	21.433	20.070	19.672	19.119	18.755	18.896	18.363	18.368	18.493	19.564
Arbeitslosenquote auf Basis aller ziv. Erwerbspersonen insgesamt	8,0	7,9	7,6	7,1	7,1	7,0	7,0	7,1	6,7	6,7	6,6	6,9
darunter unter 25 Jahre	8,7	9,2	9,0	8,5	8,3	8,3	9,5	10,3	8,9	8,2	7,8	7,9
über 55 Jahre	8,4	8,3	7,8	7,3	7,0	6,8	6,7	6,7	6,5	6,5	6,6	7,0
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*	793.858	794.105	796.865	799.354	800.254	799.399	797.450	804.038	809.600	809.000	808.100	801.400

Anmerkung: * = Daten zum Teil vorläufig und hochgerechnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

8 Datenquellenverzeichnis

Daten	Quelle
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Betriebe, Beschäftigte, Umsatz ^{a,b}	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Statistisches Bundesamt, Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe
Baugewerbe Bauhauptgewerbe ^{c,d} Ausbaugewerbe ^{e,f}	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Produzierendes Gewerbe, Handwerk; Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Produzierendes Gewerbe, Handwerk; Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe
Gewerbegeschehen Gewerbean- und -abmeldungen Insolvenzen	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Gewerbeanzeigenstatistik Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Insolvenzstatistik
Beschäftigung und Arbeitsmarkt Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ^g Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquote	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik, Beschäftigung nach Ländern in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen: Arbeitsmarktreport, Land Sachsen-Anhalt / Land Sachsen / Land Thüringen Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitsuchende, Ostdeutschland

Anmerkungen:

^a Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

^b teilweise vorläufig

^c Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

^d einschließlich Baunebengewerbe

^e bis 2017 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze auf 23 und mehr tätige Personen

^f einschließlich Bauträger

^g teilweise vorläufig und hochgerechnet